

5

8.11.71

fisch



tennis

schau

PREIS DER EINZELNUMMER S 7.50
JAHRESABONNEMENT MIT POSTVERSAND S 35.-
FÜR MITGLIEDER KOSTENLOS!

T I S C H T E N N I S - S C H A U

Die österreichische Fachzeitschrift für Tischtennis

Aus dem Inhalt:

Zwischenbilanz

ÖTTV-Ranglistenturnier

Aus dem ÖTTV

Jugendeuropameisterschaften
in Ostende

Int. Jugendturnier in Bratislava

Europaliga

Europäischer Messestädtecup

Wir stellen vor: ATSV Gmunden

Wir haben gelesen:

Mit 19 schon Großverdiener
Ernährungsprobleme
TT-Lönig Viktor Barna wird 60 Jahre
Schweizer TT vor einer Wachablöse ?
Lösung der Nachwuchsprobleme im STTV

Europacup

Kritische Ecke

Blick über die Grenzen

Aus den Bundesländern

Wiener G'schichten

"T I S C H T E N N I S - S C H A U"

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Verein zur Förderung des TT-Sports in Österreich
1160 Wien, Neulerchenfelderstraße 5-7/5/2
Redaktion: Helga BERGER, Gerhard BOLLAUF
Anton LUGER und Dr. Josef SIMECEK
Für den Inhalt presserechtlich verantwortlich:
Helmut G r a m m a n i t s c h
1160 Wien, Maroltingergasse 73/20
Vervielfältigung: ASKÖ-Landesverband Wien
1050 Wien, Bacherplatz 14
Verwaltung: 1160 Wien, Neulerchenfelderstraße 5-7/5/2

Z W I S C H E N B I L A N Z

Die Tabelle der Staatsliga zeigt nach 4 Runden das gewohnte Bild. UKJ Tyrolia und ALFA Straßenbahn - Meister und Kronprinz der letzten Saison - sind als einzige noch ohne Punkteverlust. ASK. Gießhübl, ÖMV-Wien und Un. Gmunden sind die gefährlichsten Verfolger. Die Oberösterreicher haben bisher nur gegen die beiden führenden Mannschaften Punkte abgegeben und dabei sollte es auch bleiben. Das gute Abschneiden von ASK Gießhübl und ÖMV-Wien hängt eng mit dem Erstarken zweier junger Spieler zusammen. Sowohl Rottenberg als auch Buchegger scheint "der Knopf aufgegangen" zu sein. Das Mittelfeld bilden UKJ Wien-Mitte, das die beiden Jugend-Auswahlspieler Fischer und Nußbaumer einsetzt, SV Kuchl, durch den Militärdienst von Bär und Eberl noch nicht ganz in Vorjahrsform, und UHK-Graz, das den dritten Spieler aus dem österreichischen Jugendteam, Heimo Fritz, mit gutem Erfolg eingebaut hat. Vor allem im Doppel (mit Sepp Bauregger) wußte der schon recht selbstsichere Youngster gut zu gefallen. Am Tabellenende die beiden Aufsteiger ATUS Graz (noch ohne Punkt) und DSG Waldegg-Linz sowie Alpine Donawitz und Baden. Die Niederösterreicher setzen heuer ihren Eigenbau-Nachwuchs Schöberl ständig ein, haben aber dennoch Schwierigkeiten, eine komplette Mannschaft aufzubieten, da Wagner nicht immer zur Verfügung steht.

Oberflächlich betrachtet sieht es vielfach nach "Ein-Mann-Teams" aus. Schlüter (ALFA-Straßenbahn), Weinmann (UKJ Tyrolia), Zinke (ÖMV-Wien), Thallinger (Un.Gmunden), Bauregger (UHK Graz), usw. dominieren in ihren Mannschaften ganz eindeutig. Das schwächere Abschneiden der "zweiten" und "dritten" Männer dürfte aber eher an dem allgemein höheren Spielniveau liegen. Dies könnte auch eine Erklärung dafür sein, warum unsere derzeitige Jugendelite langsamer Fuß faßt, als es etwa einem Schlüter oder Weinmann im gleichen Alter gelungen ist. An der Förderung und Fürsorge für diese Newcomer liegt es gewiß nicht.

Wenig geändert hat sich auch in den drei Regionalligen. In Osten scheint Neuner-Klagenfurt den Aufstieg wieder zu schaffen, obwohl nach wie vor einzig Thaler Staatsligareife aufweist und Klevisar recht schwach spielt. Gut in Rennen liegt - dank seiner Ausgeglichenheit - ATUS Traismauer und UTTC-Graz. Aber auch ASV Puch Graz ist noch nicht abgeschlagen. Recht ausgeglichen das große Mittelfeld. Arg gefährdet sind WSV Liezen, ASKÖ Eisenstadt und Un.Stockerau. Die Niederösterreicher hatte man eigentlich schon im Hinblick auf den Zugang von Ernst (früher UKJ Wien-Mitte) weiter vorne erwartet.

Gute Chancen zum Wiederaufstieg hat SV Lochau in der Regionalliga West, obwohl auch hier nur Frank herausragt. Für eine Belebung der Meisterschaft sorgen heuer die oberösterreichischen Vereine. VÖEST-Linz, ATSV Lenzing (noch ohne Punkteverlust !) und ATSV Gmunden sind die besten Beweise für die leistungsmäßigen Fortschritte in Oberösterreich. Enttäuschend bisher Fulpmes und der zweite Tiroler Teilnehmer Post-Innsbruck; auch Austria Lustenau hat sichtlich noch nicht Fuß gefaßt.

In der Regionalliga Wien dominiert einmal mehr Zentralsparkasse, allerdings mischen auch Aufsteiger UKJ Wien-Süd (teils mit ganz jungen Spielern) und TTC Sonni kräftig mit. Auch der zweite Aufsteiger Allostria hatte einen guten Start. Wieder einmal arg gefährdet - aber dennoch unverzagt - ist der Wiener Sportklub. Weit unter seinem Wert schnitt bisher La Generale ab. Einmal müßte doch die richtige Aufstellung gefunden werden und damit auch ein Sprung nach vorne gelingen.

In der Damen-Staatsliga mußte Abonnementmeister Polizei-Wien mit dem 3:6 gegen ATUS Graz die erste Niederlage seit vielen Jahren gegen einen österreichischen Klub hinnehmen. Da auch UKJ Tyrolia mit 4:6 in Kirchbichl bereits eine Niederlage erlitt, scheint bei den Damen heuer alles offen zu sein.

Der Tabellenstand:

Staatsliga - Herren:

1. ALFA Straßenbahn	6 6 - -	38: 8	12	Die erfolgreichsten Spieler sind bisher: Schlüter 14:0, Weinmann 9:0, Thallinger 14:2, Burian 7:2, Bauregger 12:3, Petrzalka 11:3, Zinke 10:3, Heine 5:3, Bohrn 8:4, Hirsch und Buchegger 9:5, Suda 8:5, Bär 10:6, Rottenberg 10:6, Kleewein 10:6, Eberl 9:6, Stanglica 8:6 und Friedrich 8:7.
2. ASK Gießhübl	6 4 1 1	32:20	9	
3. UKJ Tyrolia	4 4 - -	25: 5	8	
4. ÖMV-Wien	5 4 - 1	26:17	8	
5. Un.Gmunden	6 4 - 2	28:19	8	
6. UKJ Wien-Mitte	6 3 - 3	26:24	6	
7. SV Kuchl	6 3 - 3	22:28	6	
8. UHK Graz	6 1 2 3	23:29	4	
9. Badener AC	5 1 1 3	17:27	3	
10. DSG Waldegg-Linz	6 1 - 5	15:31	2	
11. Alp. Donawitz	6 1 - 5	15:34	2	
12. ATUS Graz	6 - - 6	13:38	-	

Staatsliga - Damen:

1. UKJ Tyrolia	5 4 - 1	31: 8	8	Am erfolgreichsten bisher: Smekal 12:0, Willinger, Frisch und Höck je 6:1, Bogner 9:2, Zechner 9:2, Mazagg 6:2, Aniser 5:2, Hintner 4:2, Wagner 9:3, Klocker 7:5, Hettegger 7:5 und Schwarz 6:5.
2. ATUS Graz	5 4 - 1	27:11	8	
3. SV Kirchbichl	3 3 - -	20: 4	6	
4. Polizei Wien	3 2 - 1	17: 6	4	
5. Un.Salzburg	5 1 1 3	16:25	3	
6. UKJ Guntramsdorf	5 1 1 3	11:30	3	
7. Wattens	3 - 2 1	10:17	2	
8. Un.Annahof	5 - 2 3	12:29	2	
9. ATSV Lenzing	2 - - 2	0:14	-	

Regionalliga Ost:

1. ATUS Traismauer	8	6	1	1	45:26	13	Bisher waren am erfolgreichsten: Thaler 15:0, Wachter 21:1, Doppelreiter 9:2, Plha 14:3, Klevisar 8:3, Oberdorfer 5:3, Parwin 14:4, Hold 11:4, Auer 10:4, Tschernigg 10:4, Bertl 8:4, Kolar 7:4, Malek 6:4, Waldhäusl 16:5, Vanic 12:6, Schweiger 8:6, Wassner 7:6, Friessnegger 9:7, Ast 13:8, Heuberger 12:10, Ernst 12:11.
2. Neuner-Klagenfurt	6	6	-	-	37:13	12	
3. UTTC Graz	7	5	1	1	40:19	11	
4. Puch Graz	6	4	1	1	33:24	9	
5. Waltersdorf	9	3	3	3	43:39	9	
6. Mürzzuschlag	5	3	1	1	24:20	7	
7. ASV Graz	6	2	2	2	28:25	6	
8. DSG Ferlach	5	2	1	2	21:23	5	
9. KAC	6	2	1	3	23:30	5	
10. Deutschlandsberg	6	2	-	4	20:26	4	
11. WSV Liezen	7	1	1	5	21:36	3	
12. ASKÖ Eisenstadt	5	-	-	5	6:31	-	
13. Un. Stockerau	8	-	-	8	19:48	-	

Regionalliga West:

1. VÖEST-Linz	7	5	2	-	42:16	12	Die erfolgreichsten Spieler bisher: Frank 12:0, Ebel 8:1, Kastovsky 7:1, Sonntag 11:2, Dr.Fritsch 9:2, Nachtmann 7:2, Kagseder 15:3, Leibetseder 13:3, Falkner 6:3, Gasser 16:4, Zankl 15:4, Madlmayer 8:4, Eberl (Fulpnes) 12:5, Dr.Steiner 6:5, Poringer 11:6, Gross 11:6, Voglhofer 10:9.
2. SV Lochau	5	5	-	-	31:7	10	
3. Un.Salzburg	7	3	3	1	37:28	9	
4. ATSV Lenzing	4	4	-	-	26:4	8	
5. ATSV Gmunden	5	3	-	2	23:17	6	
6. Turnerschaft IbK.	6	2	2	2	26:24	6	
7. Fulpnes	6	2	2	2	25:26	6	
8. Un.Annahof	7	2	2	3	27:30	6	
9. Linzer Jugendklub	8	3	-	5	30:36	6	
10. Vöcklabruck	5	1	-	4	10:29	2	
11. Austria Lustenau	5	-	1	4	12:29	1	
12. Post Innsbruck	7	-	-	7	4:47	-	

Regionalliga Wien:

1. Zentralsparkasse	5	5	-	-	45:10	10	Am erfolgreichsten waren bisher: Latzelsberger 14:0, Ribarits 9:0, Spangl 14:1, Grasserbauer 12:1, Luckeneder 12:1, Burg 16:3, Dr. Platz 13:3, Munk 12:3, Thaler 15:4, Böhm 9:4, Haas 12:5, Hochstöger 11:5, Tupy 10:5, Zinke 9:5, Vastagh 6:5, Schmid 14:6, Pöschl 12:6, Presch-Burger 9:6, Nezhyba 9:6, Schimak 9:6, Forsthuber 12:7, Höllbacher 10:7, Mader 10:7, Bernard 9:8, Grossberger 9:8.
2. UKJ Wien-Süd	5	5	-	-	45:11	10	
3. Sonni	5	4	1	-	44:21	9	
4. Un.Landhaus	5	3	-	2	39:28	6	
5. Köbau Mödling	5	2	2	1	38:31	6	
6. UKJ Leopoldstadt	5	2	2	1	35:34	6	
7. SJ Wien-Zentrum	5	2	1	2	35:30	5	
8. Allotria	5	1	2	2	34:41	4	
9. Rennweg	5	1	-	4	22:41	2	
10. Globus	5	1	-	4	19:41	2	
11. Sportklub	5	-	-	5	11:45	-	
12. La Generale	5	-	-	5	11:45	-	

ÖTTV-Ranglistenturnier (Wien, 2.10.1971, UKJ-Halle und Polizeisportthalle)

Die als Notlösung zustande gekommene Veranstaltung - die Babenbergerhalle in Klosterneuburg kostete so viel, daß man das Nitschmannturnier auf einen Tag beschränkte - stand von Anbeginn unter einem Unstern.

Die erste Belastung ergab sich aus der (freundlich formuliert) recht eigenwilligen Kader-Auswahl. Dazu kam, daß man die Teilnahme bei den Herren auf die Kaderspieler beschränkte, bei den Damen aber auf weitere Meldungen aus den Landesverbänden wartete. Dadurch waren bei den Herren von Haus aus Spieler wie Stanglica, Zinke (beide im Vorjahr immerhin Ranglistensechste!) ausgeschlossen, und das bei einem "Ranglistenturnier". Man konnte aber auch Hilde Hintners Resignation verstehen, die wohl gut genug war, im Europaliga-Spiel gegen die BRD auszuhelfen (weil die anderen nicht konnten oder wollten), keine Aufnahme aber im Kader fand. Daß dann auch noch Elisabeth Willinger absagte ("zwei Turniere an einem Wochenende sind mir einfach zu viel"), steht auf einem anderen Blatt. Germaid Puhr fehlte aus Studiengründen.

Schließlich wies die Sektionsleitung von ALFA-Straßenbahn darauf hin, daß die UKJ-Halle, weil sie von vielen Spielern wegen ihrer Spielverhältnisse abgelehnt wird ("des is ka Halle, des is a Gruft"), keinen geeigneten Austragungsort darstellt, wozu noch kommt, daß gut die Hälfte der Starter dort einen echten Heimvorteil besitzt.

Und nun zu den Ergebnissen selbst:

Gespielt wurde jeweils in zwei Gruppen. Die drei Erstplatzierten waren a limine für die Endrunde qualifiziert, um die zwei restlichen Plätze sollten der 4. der Gruppe I gegen den 5. der Gruppe II (und umgekehrt) spielen.

Schlüter, Heine und Thallinger bzw. Weinmann, Bauregger und Suda schafften es auf Anhieb, während Nussbaumer gegen Bohrn und Burian gegen Frank um die Qualifikation spielten. Bohrn schlug dabei Nussbaumer und Frank blieb gegen Burian erfolgreich. (Dadurch zählte weder die Niederlage Schlüters gegen Nussbaumer noch die von Bohrn gegen Burian für die Reihung in der Endrunde.)

In der Endrunde selbst schlug Schlüter Weinmann und Suda recht sicher, hatte aber gegen Bauregger schwer zu kämpfen (18:20 im 3. Satz). Bester Mann der Endrunde war Erwin Bohrn, der kein Spiel abgab (Siege über Thallinger, Heine, Schlüter, Frank) und nur durch die Niederlagen aus der Vorrunde (Weinmann, Bauregger) belastet war. Das brachte ihm den überraschenden 3. Rang. Thallinger resignierte nach einer vergebenen 1:0 und 19:16 (im 2.) bzw. 10:6 Führung (im 3. Satz) gegen Weinmann sichtlich und landete nur am 7. Platz. Ähnlich reagierte Burian, der in der 2. Gruppe ziemlich lustlos spielte und den letzten Platz hinter den Jugendlichen Nussbaumer, Fischer und Fritz belegte.

Der Endstand: 1. Schlüter 6:1 (12:3), 2. Weinmann 6:1 (12:6), 3. Bohrn 5:2 (12:6),
4. Bauregger 4:3 (10:7), 5. Heine 3:4 (6:10), 6. Suda 2:5 (6:10),
7. Thallinger 2:5 (6:10), 8. Frank 0:7 (2:14); 9. Thaler 5:1 (10:5),
10. Bär 4:2 (9:5), 11. Zwickelhuber 3:3 (8:7), 12. Nussbaumer 3:3 (6:7),
13. Fischer 2:4 (7:9), 14. Fritz 2:4 (6:9), 15. Burian 2:4 (6:10)

Bei den Damen gab Gaby Smekal nur einen Satz ab. Wagner, Eva Bogner und Reifberger landeten überraschend auf den weiteren Plätzen, gefolgt von den drei Kirchbichler Mädchen und Zechner, von der man eigentlich mehr erwartet hatte.

Der Endstand: 1. Smekal 7:0 (14:1), 2. Wagner 5:2 (11:6), 3. Eva Bogner 4:3 (10:7),
4. Reifberger 4:3 (9:7), 5. Aniser 3:4 (7:10), 6. Frisch 2:5 (5:10),
7. Höck 2:5 (4:11), 8. Zechner 1:6 (5:13); 9. Kogler 4:0 (8:1),
10. Wirnsberger 2:2 (5:4), 11. Feier 2:2 (5:5), 12. Legenstein 2:2 (5:5),
13. Hettegger 0:4 (0:8)

NS. Damit könnte es eigentlich sein Bewenden haben, würden die (von Ing. Stolz lancierten) Pressemeldungen im "SPORT-FUNK" und "UKJ-Sport" nicht nach einigen Klarstellungen "schreien":

Zum ersten will ich zur Kenntnis nehmen, daß man die UKJ-Halle nur genommen hat, weil sie unentgeltlich zur Verfügung stand. Die Spielverhältnisse wurden dadurch aber kaum besser. Auch die Retourkutsche, man habe doch auch die Straßenbahnhalle für Verbandsveranstaltungen herangezogen, vernachlässigt, daß die dortigen Spielverhältnisse weit weniger Anstoß erregen. Weder Schlüter noch Bohrn konnten in ihren ersten Spielen auch nur annähernd ihre Form erreichen und verloren gegen Spieler, die im weiteren Verlauf des Turniers recht mäßig abschnitten. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wie sehr die Spielverhältnisse in der UKJ-Halle einem damit nicht vertrauten Spieler Schwierigkeiten machen, dann hätte ihn der Turnierverlauf im reichlichen Maße geliefert.

Es haben auch nicht die Spieler von Straßenbahn protestiert, sondern die Vereinsleitung hatte dies schriftlich und ohne Wissen der Spieler getan (um die Veranstaltung damit nicht zu belasten). Die Schlüter (von Hans Hofstätter, vulgo Peter Stolz) in den Mund gelegten Worte ("die Spielverhältnisse seien ideal") sind nie gefallen. Schlüter wurde nur vor den Spielen von Ing. Stolz über seine Meinung befragt und sagte: "Naja, schaut gut aus". Gemeint war damit das äußere Erscheinungsbild. Dafür wurden die empörten Ausrufe (einiger UKJ-Spieler), wie "der Tisch is naß, die Ball'n falln da obe", geflissentlich überhört. Es dürfte den Verantwortlichen auch entgangen sein, daß Bauregger (durch Schlüter auf Tisch 4) des öfteren nur mit Hilfe der Wand ausgespielt wurde.

Die (nur für Uneingeweihte) "unverständlichste" Entscheidung traf Ing. Stolz, als plötzlich - in Abänderung des ursprünglichen Modus - die ersten vier jeder Gruppe aufsteigen sollten. Daß dadurch Nussbaumer in die Endrunde und Schlüter zu einer Niederlage gekommen wäre, ist wohl nur ein nebensächlicher Begleitumstand. Wie formuliert dies Ing. Stolz (im UKJ-Sport):

"Leider wurde der Vorschlag der Turnierleitung, die Endrunde auf 10 zu erweitern, von Schlüter nicht angenommen, wodurch eine Vermehrung der Ergebnisse zustande kam (Bohrn als 5. mit 2 Siegen und 4 Niederlagen in der Vorrunde konnte sich qualifizieren und noch 3. werden!, Nussbaumer als 4. mit 3/3 durfte nicht weiterspielen)".

Abgesehen davon, daß Bohrn (gleich Nussbaumer) drei Siege in der Vorrunde erzielte, blieb bei beiden Modalitäten THALER (mit dem selben Verhältnis von 3:4 Siegen - wie Burian und Bohrn, allerdings mit 8:10 Sätzen - gegenüber 10:10 bzw. 9:10) für die Endrunde unberücksichtigt. Für ihn schlug allerdings kein (UKJ) Herz eines Verbandsfunktionärs.

Und was soll schließlich die Passage (SPORT-FUNK) "der Nationalspieler bezog praktisch nur eine echte Niederlage".... Will man damit Schlüter unterstellen, er habe gegen Bohrn absichtlich verloren? Das Spiel endete mit einem knappen Sieg von Bohrn. Zugegeben, beide sind Vereinskollegen, aber Bohrn hatte Schlüter drei Wochen zuvor auch bei den Klubmeisterschaften geschlagen und kennt sein Spiel wie kaum ein anderer. Auch Suda hat seinen Vereinskollgen Thallinger geschlagen (bzw. hat Thallinger wo-gegeben) und niemand nahm daran Anstoß. Überdies wurde die Gepflogenheit, Spieler des gleichen Vereins zu Beginn gegeneinander spielen zu lassen, nicht eingehalten. Sowohl Schlüter gegen Bohrn als auch Suda gegen Thallinger waren als letzte Spiele angesetzt. Das war aber schließlich Sache der Turnierleitung und hätte leicht vermieden werden können. Sehr wohl hatte man allerdings dafür gesorgt, daß Schlüter und Bohrn in ihren ersten Spielen gegen die "Hallenmatadore" Nussbaumer & Co. drankamen (und prompt verloren).

Ich möchte daher abschließend mit aller Deutlichkeit sagen, daß mit solchen "Maßnahmen" die Idee eines Ranglistenturnieres nur im Mißkredit gebracht wird. Es wäre an der Zeit, dem "Vereinsdenken" des ÖTTV-Sportwartes energisch entgegenzutreten.

Gra-

Am 11. bis 14. Mai 1972 veranstaltet der ÖTTV ein internationales Jugendturnier, zuden die Bundesrepublik Deutschland, Luxemburg, die Niederlande, Italien, Bulgarien, Griechenland und Schweden eingeladen werden. Der Austragungsort steht noch nicht fest.

Die Staatsligabewerbe der Jugend und der Schüler werden zu folgenden Terminen durchgeführt: Jugend - Vorrunden am 4. und 5. Dezember 1971, Endrunde am 22. und 23. April 1972. Schüler - Vorrunden am 6. und 7. November, Endrunde am 15. und 16. April 1972.

Die Jugend- und Schülerranglisten 1971 haben folgendes Aussehen:

Burschen: 1. FISCHER 2. Bubich 3. Nussbaumer 4. H.Fritz 5. Hiegelsberger I und Latzelsberger 7. Forsthuber, Schöberl und Thaler 10. Böhm I G.Fritz, Hofmann, John, Schuster, Sonnleitner 16. Langthaler, Menzel, Morawetz, Ruiner, Schwarzbauer, 21.Lammer, Loga, Ptacek, Schaffhauser, Scheffknecht II, Selischkar, Spangl, Strutz, Wagner.

Mädchen: 1. SMEKAL 2. Puhr, 3.E.Bogner 4. Aniser 5. Wagner 6.Frisch 7. Legenstein 8. Höck 9. Schlögl 10. Reifberger 11.Strauß 12. Kowarz 13. Allgäuer, Chr. Bogner, Kogler, Kneifl, Novacek, Traunig, Schneider, Wirnsberger 21. Hettegger, Lichtenwöhner, Sandpeck und Strel.

Schüler: 1. LATZELBERGER 2. Spangl 3. Strauss 4. Wiesner 5. Vastagh 6. Schenk 7. Bernard, Böhm II, Diethard, Hodan, Lackner, Saltiel, 13. Blaukowitz, E.Frass, Hiegelsberger II, Holzer, Köck, Riegerbauer, Zach 20. Bräuml, Gusner, Käferböck, Maraniuk, Zanon und Zimmermann.

Schülerinnen: 1. E.BOGNER 2. Reifberger 3. Kogler 4. Strauss 5. Chr. Bogner 6. Sandpeck 7. Strel 8. Lichtenwöhner 9. Pecha 10. Zacek 11.Traunig 12. Fitz 13. Gerich, Reich, Rois, Streb 17.Docekal, Haindl, Obergottsberger und Papst.

Heimo FRITZ wurde auf Grund eines Vorfalles bei den Jugend-Europameisterschaften in Ostende - Verkauf von Belügen während eines Länderspieles - auf 3 Monate (bis 30.November 1971) aus dem Jugendkader ausgeschlossen und für alle internationalen Jugendwettkämpfe gesperrt.

Das am 18. und 19. September 1971 ausgetragene Nachwuchs-Ranglistenturnier brachte folgende Ergebnisse:

Burschen:	Mädchen:	Schüler:
1. NUSSBAUMER	1. E. BOGNER	1. SPANGL
2. Schöberl	2. Frisch	2. Strauss
3. H.Fritz	3. Aniser	3. Schenk
4. Fischer	4. Reifberger	4. Käferböck
5. Latzelsberger	5. Strauss	5. Hiegelsberger
6. Hiegelsberger	6. Höck	6. Holzer
7. Strutz	7. Kogler	7. Gusner
8. Sonnleitner	8. Schlögl	8. Schnöll
9. Ph. Böhm	9. Chr. Bogner	9. Prem
10. Hofmann	10. Novacek	10. R.Bilek
11. Vastagh	11. Lichtenwöhner	11. Zach
12. Silhavy	12. Wirnsberger	12. Eichinger
13. J.Böhm	13. Streb	13. Marx
14. Petrzalka	14. Sandpeck	14. Untersteiner
15. Steinmüller	15. Feier	15. Karas
16. Holleschek	16. Traunig	16. Poppe
17. Schembera	17. Daderer	17. Radda
18. Hofbauer	18. Heindl	
19. Hodan	19. Kren	
20. Sandpeck		
21. Mayer		
22. John		
23. Pirhofer		

ALFA = TISCHTENNIS-SCHLÄGER

ÖSTERREICHISCHE SPITZENERZEUGNISSE _____
VON INTERNATIONALER QUALITÄT

Modell „Schlüter“

Heinz Schlüter, trotz seiner Jugend bereits mehrfacher österreichischer Meister und auch international erfolgreich, empfiehlt sein Modell jedem, der den Angriff bevorzugt, sich aber auch in der Verteidigung keine Blöße geben will.

Mit YASAKA-Belag, Noppen innen

Modell „Weinmann“

Rudolf Weinmann, österreichischer Meister und Nationalspieler, ist ein typischer Allrounder. Sein Modell garantiert den größtmöglichen Erfolg in Angriff und Verteidigung, beim Kontern und Topspin.

Mit BUTTERFLY-ALLROUND-Belag,
Noppen innen (D 13)

Modell „Kleewein“

Hans Kleewein, seit mehr als 10 Jahren mit an der Spitze in Österreich, Sportlehrer und Tischtennis-Lehrwart. Mit „KLEEWAIN“-Schläger hat man das Gefühl, jeden Ball fein temperiert zurückzubringen, aber auch überraschend zuschlagen zu können.

Mit STAR-PLAYER-Belag, Noppen innen

Neuheit im Tischtennisport

Modell „Toni Hold“

Anti-Topspin-Schläger

Schnittunempfindlich gegen Topspin bietet dieses von Toni Hold entwickelte Modell allen Tischtennispielern größte Erfolgchancen.

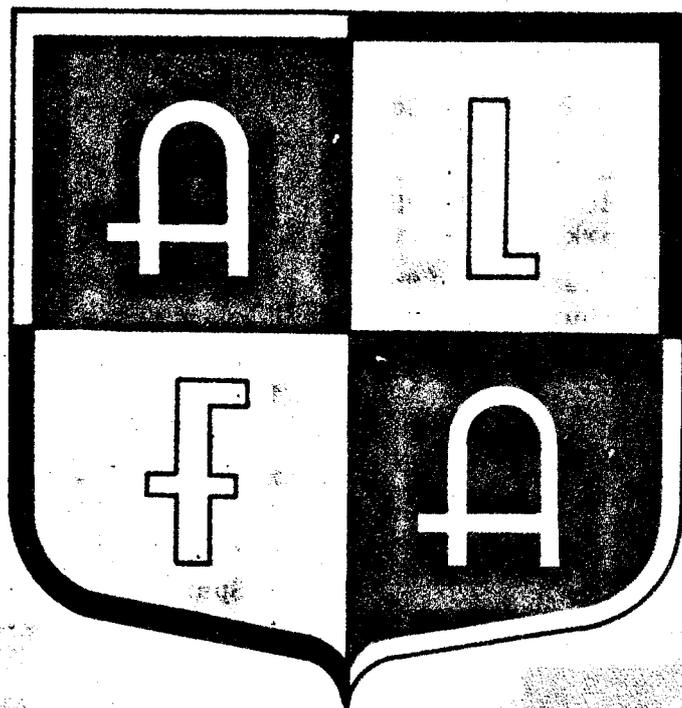
Erhältlich in allen guten Fachgeschäften.

ALFA WERK

GROSS-STELZENDORF 82
A-2013 GÖLLERSDORF, NÖ

Die Schläger der Meister

aus importiertem Limba-Apachi-Sperrholz



**Österreichs Meister kamen mit
ALFA-SCHLÄGERN
zum Erfolg.
ALFA-SCHLÄGER machen das Siegen leicht.**

**ALFA-SERVICE: ALFA-Modelle sind in allen
Belagsvarianten lieferbar; ebenso wird jeder
gewünschte Belagwechsel durchgeführt. (Auch
TEMPEST und SRIVER-Beläge sind erhältlich.)**

JUGENDEUROPA MEISTERSCHAFTEN 1971 in Ostende

Mannschaftskämpfe:

Burschen-VR: Österreich - Belgien 5:0, - Schweden 0:5

Zwischenrd.: Österreich - Jugoslawien 2:5, - Holland 0:5, - Spanien 5:3

Finalrunde (um Platz 13): Österreich - Griechenland 5:2

Österreich spielte in der Vorrunde mit Fischer, Fritz und Nussbaumer. Später wurde Fritz durch Latzelsberger ersetzt. Fritz hatte in einer Wettspielpause mit Hold-Belägen "gehandelt".

Finale: UdSSR - Schweden 5:3 (Strokatov 2, Erentjuk 2, Saprykin 1; Wikström 3)

1. UdSSR	7. Frankreich	13. ÖSTERREICH	19. Türkei
2. Schweden	8. Italien	14. Griechenland	20. Schweiz
3. England	9. Rumänien	15. Dänemark	21. Finnland
4. BRD	10. Jugoslawien	16. Spanien	22. Irland
5. CSSR	11. Holland	17. Luxemburg	23. Schottland
6. Ungarn	12. Polen	18. Belgien	24. Norwegen

Mädchen-VR: Österreich - Schottland 2:3 (Höck 1, Aniser, Höck/Aniser 1)

Österreich - Norwegen 3:0, - Holland 0:3

Zwischenrd.: Österreich - Belgien 3:0, - Italien 3:0

Finalrunde (um Platz 13): Österreich - Polen 1:3 Aniser 1

1. CSSR	6. Holland	11. Schottland	16. Belgien
2. UdSSR	7. Frankreich	12. Schweiz	17. Italien
3. Jugoslawien	8. England	13. Polen	18. Spanien
4. Luxemburg	9. Schweden	14. ÖSTERREICH	19. Norwegen
5. BRD	10. Dänemark	15. Irland	

Schüler: Österreich - Schweden 1:3 (Spangl 1)

Österreich - Luxemburg 0:3, - Dänemark 1:3 (Strauß 1)

1. UdSSR	4. Schweden	7. Holland	10. Belgien II
2. BRD	5. England	8. Spanien	11. Belgien I
3. Rumänien	6. Dänemark	9. Luxemburg	12. Italien
			13. ÖSTERREICH

Schülerinnen: Österreich - Rumänien 0:3, - Luxemburg 3:0, - BRD 2:3 (Bogner 2)

Österreich - Belgien 3:1 (Bogner 2, Bogner/Traunig 1)

Finalrunde (um Platz 5): Österreich - Ungarn 3:1 (Bogner 2, Bogner/Traunig 1)

1. UdSSR	3. BRD	5. ÖSTERREICH	7. Spanien	9. Belgien
2. Rumänien	4. England	6. Ungarn	8. Luxemburg	10. Holland

Einzelbewerbe:

Burschen-Einzel (1.Rd.) Brieger (Ungarn) - Hiegelsberger 13,18, Fritz - Birocheau (Frankreich) -10,16,21, Nussbaumer - Hartmann (Luxemburg); (2.Rd.) Ovcarik (CSSR) - Latzelsberger 8,15, Strokatov (UdSSR) - Nussbaumer 6,13, Roussopoulos (Griechenland) - Fischer 21,17, Baum (BRD) - Fritz 20,-22,14

SF: Saprykin (UdSSR) - Molodzoff (Frankreich) 18,12, Strokatov - Fursov 16,7

F: Strokatov - Saprykin 18,-17,18

Mädchen-Einzel (1.Rd.) Höck - Senior (Irland) 17,19, Reifberger - Deblaton

(Belgien) 15,18, Jeler (Jugoslawien) - Bogner Chr. 14,11,

van Moorst (Holland) - Aniser 17,11; (2.Rd.) Molnar (Ungarn) - Höck 12,19

Reifberger - Fierlier (Holland) 21,-17,21; (3.Rd.) Korpa (Jugoslawien) -

SF: Vostova (CSSR) - Lottaller (Ungarn) 13,17 Reifberger 10,9

Silhanova (CSSR) - Juhos (Ungarn) 10,16

F: Vostova - Silhanova -19,13,19 (Silhanova war nicht gesetzt)

Burschen-Doppel (1.Rd.) Beck/Stellwag (BRD) - Nussbaumer/Fischer 19,10 /16,14
Hopman/Hiegelsberger (Holland/Ö) - Wedoe/Grahl Madsen (Norwegen)

Spangl/Strauß - Carrillo/Lupon (Spanien) 19,11, Fritz/Latzelsberger -

Birocheau/Molodzoff (Frankreich) -19,14,19; (2.Rd.) Burnazjan/Geisman

(UdSSR) - Spangl/Strauß 13,11, Pedersen/Breidahl (Dänemark) - Fritz/

- Latzelsberger -19,15,18, Hopman/Hiegelsberger - Cloos/Oth (Lux) -18,17,20
(3.Rd.) Taylor/Danielsson (England/Schweden) - Hopman/Hiegelsberger
- SF: Stokatov/Fursov - Burnazjan/Geisman 18,15 -16,8,18
Erentjuk/Saprykin - Wikström/Hellström 16,19
- F: Stokatov/Fursov - Erentjuk/Saprykin 14,16
- Mädchen-Doppel (1.Rd.) Potocnik/Thiriet (BRD/Frankreich) - Bogner/Bogner 16,13
Reifberger/Traunig - Hamilton/Langers (England/Lux) -16,12,18;
(2.Rd.) Höck/Aniser - Pütz/Reinert (Lux) -13,17,19, Reifberger/Traunig -
Smith/Montague (Schottland); (3.Rd.) Egner/Balke (BRD) - Höck/Aniser
18,-21,21, Richter/Toninger (BRD) - Reifberger/Traunig 17,15
- SF: Antonjan/Batyrova (UdSSR) - Juhos/Lottaller (Ungarn) 19,14
Vostova/Silhanova - Howard/Hellaby (England) 17,10
- F: Vostova/Silhanova - Antonjan/Batyrova 12,17
- Gemischtes Doppel (1.Rd.) Isaksson/Persson (Schweden) - Latzelsberger/Bogner Chr.
20,19; (2.Rd.) Burton/Germiat (Belgien) - Strauß/Traunig -14,
15,16, Birocheau/Meynet (Frankreich/Schweiz) - Nussbaumer/Höck -20,13,21
Trnic/Gassong (Jugoslawien/BRD) - Fritz/Aniser 19,-19,17, Brieger/Szendy
(Ungarn) - Fischer/Bogner E. 18,-19,14, Horsam/Howard (England) - Spangl/
Reifberger 19,17
- SF: Ovcarik/Vostova (CSSR) - Baum/Toninger (BRD) 18,15
Stokatov/Antonjan - Nemeth/Lottaller (Ungarn) 14,-8,13
- F: Stokatov/Antonjan - Ovcarik/Vostova 13,-14,10
- Schüler-Einzel (1.Rd.) Hansen (Dänemark) - Strauß 13,-16,17
Lupon (Spanien) - Spangl 20,13
- SF: Burnazjan (UdSSR) - Moraru (Rumänien) 15,14
Geisman (UdSSR) - Grönlund (Schweden) 12,-19,16
- F: Burnazjan - Geismann 17,18
- Schülerinnen-Einzel (1.Rd.) Bogner Eva - Tarten (England) 18,-18,18; (2.Rd.)
Sintean (Rumänien) - Bogner -20,18,28, Balke (BRD) -
- SF: Smidova (CSSR) - Ferdman (UdSSR) 19,17 Traunig 14,19
Antonjan (UdSSR) - Lupu (Rumänien) 13,16
- F: Smidova - Antonjan -17,18,20
- Burschen-Trost (1.Rd.) Heyne (Holland) - Spangl 11,16, Latzelsberger - Kawczyk
(Polen) 19,16, Hiegelsberger - Icli (Italien) 9,14, Hopman -
Strauß 14,14; (2.Rd.) Fritz - Wilson (Irland) 12,14, Latzelsberger -
Vastmans (Belgien) 7,11, Nussbaumer - Zwaenepoel (Belgien) -19,20,7,
Hiegelsberger - Bertoncello (Italien) 23,17; (3.Rd.) Latzelsberger -
Bendixen (Dänemark) 15,15, Dumez (Holland) - Fischer -12,18,15, Nuss-
baumer - Stellwag (BRD) 18,17, Hiegelsberger - Nesso (Norwegen) 19,18,
Alderson (England) - Fritz 14,18; (4.Rd.) Latzelsberger - Rasinen
(Finnland) 10,11, Hiegelsberger - Augsburg (Polen) 13,16, Nussbaumer -
Taylor (England) 17,22;
- VF: Boasman (England) - Latzelsberger 18,16, Alderson - Hiegelsberger 12,19
Heri (Schweiz) - Nussbaumer 13,28
- SF: Stipancic (Jugoslawien) - Bcasman -18,6,15; Heri - Alderson 20,16
- F: Stipancic - Heri 18,17
- Mädchen-Trost (1.Rd.) Walker (England) - Traunig 16,-17,19, Höck - Bourdeaud Hui
(Frankreich) 6,10, Persson (Schweden) - Bogner Chr. 15,11, Aniser -
Wagemakers (Holland) 10,14, Bogner Eva - Sanahuja (Spanien) 15,13
(2.Rd.) Bergeret (Frankreich) - Aniser 12,9, Heltzel (Holland) - Bogner
Eva 13,-17,16, Andersen (Dänemark) - Höck 16,14
- SF: Bergeret (Frankreich) - Szendy (Ungarn) -21,20,19
Richter (BRD) - Johansson (Schweden) -15,16,17
- F: Richter - Bergeret 10,-17,15

Der ÖTTV-Jugendwart, Alfred Auer, meint zu den Jugendeuropameisterschaften:
Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß das Niveau der teilnehmenden Länder
weiter angestiegen ist und es - sieht man von den Russen ab - kaum Favorits
gibt. Nationen wie Italien, die noch vor kurzem nur unter den Letzten zu finden
waren, scheinen nun überraschend unter den ersten 10 auf und bereiteten den

Franzosen, die für ihre enormen Vorbereitung bekannt sind, echte Schwierigkeiten. Bei den Finalisten der Mannschaft ist bei Schweden nur der Halbprofi Wikström zu nennen, während die Sowjets ein relativ bewegungsarmes Spiel, zeigen, jedoch mit einer enormen Sicherheit und einem äußerst starken Vorhand.

Bei den Mädchen baute die CSSR auf Vostova, wodurch sich die bisher relativ unbekannte Silhanova enorm steigern konnte. Nach den Ungarinnen ist das Feld jedoch sehr ausgeglichen.

Für die österr. Teilnehmer wäre ein Abschneiden um Platz 10 möglich gewesen, jedoch sind unsere Akteure im Spiel zu undiszipliniert - d.h. wenn sie einen Fehler machen, folgst meist eine ganze Serie, anstatt daß versucht wird, sich mehr zu konzentrieren. Spielerisches Können wird unseren Teilnehmern jedoch von vielen Experten bestätigt. Bei den Mädchen fiel besonders Bogner Eva in den Schülerbewerben auf - auch Reifberger - auf eigene Kosten fahrend - schlug sich hervorragend. Für das nächste Jahr ist bei entsprechender Vorbereitung jedenfalls noch einiges "drinnen".

Österreich - Türkei (Nachwuchs) in Wien

Jugend 5:0: Nussbaumer - Alpascan -13,19,16, - Nehmet 13,-23,18
Fischer - Aydemir 21,9, - Alpascan 9,5, Fritz - Nehmet 13,18
Schüler 2:3: Spangl - Aydemir 17,-16,-17, - Kaldun -9,-22
Strauß - Kaldun 19,15, - Aydemir 13,-19,-20, Doppel 22,18

DONAUPOKALTURNIER in Bratislava (CSSR) von Alfred Auer

Die österr. Jugendlichen spielten überraschend gut mit - die internat. Erfahrung der letzten Wochen hat sichtlich gut getan. Bei den Burschen gab es gegen die DDR einen glatten Erfolg, die tschechische A-Garnitur konnten wir voll fordern. In den Einzelbewerben überraschte Nussbaumer mit einem Erfolg gegen Firanescu (der in Ostende Wikström schlug) wobei er im 3. Satz mit 16:8 und 20:17 im Nachteil lag. Ein gutes Abschneiden auch in den Doppelbewerben der Burschen und Mädchen, sowie im Mixbewerb.

Es wird auch in Zukunft nötig sein, internat. Veranstaltungen mehr und mehr zu beschicken, damit sich die Jugendlichen an die Spielverhältnisse gewöhnen können und freier spielen. Es zeigt sich immer wieder deutlich, daß alle Spieler bei den ersten internat. Starts äußerst nervös und schwach agieren und sich sodann von Turnier zu Turnier steigern.

Mannschaft-Burschen: Österreich - DDR 5:1 (Fischer 2, Latzelsberger 2, Nussbaumer 1; Bessert 1)

Österreich - CSSR 1:5 (Fischer 1; Ovcarik 2, Mucka 2, Suchopar 1)

Mannschaft-Mädchen: Österreich - Rumänien 1:3 (Bogner/Kogler; Lunteanu 2, Fili-

BE - Nussbaumer - Sramka 2:1, - Firanescu -20,16,22, - Tema 22,12, mon 1)
- Aldersson -14,-8 (VF); Latzelsberger - Bodrogi -17,-17; Fischer - Sokala
ME - Höck - Ruzova 2:0, - Pfleger 1:2; Bogner Eva - Kolkopova 0:2; 23,-11,-13
Kogler - Cikova 2:1, - Georgieva 0:2

BD - Nussbaumer/Fischer - Hajdu/Adenic 6,13, - Nemeth/Mohai 17,17, - (VF)
- Popovici/Bildea -18,-21; Latzelsberger/Bodrogi - Tema/Senk -17,19,17,
- Suchopar/Smid -17,13, - Papis/Gryczan -11,-14

MD - Bogner/Kogler - Pogatrova/Benciova 18,15, - Janeckova/Turinkova 14,12,
- (VF) Vostova/Silhanova -16,-12; Höck/Filimon - Kostkova/Smidova -12,-12

GD - Bogner/Fischer - Sokala/Horakova 2:1, - Kraev/Georgieva 0:2
Latzelsberger/Kogler - Dubnicki/Ruzova 2:0, - Papis/Pryzgod 1:2
Nussbaumer/Höck - Czermak/Lörinczova 2:0, - Holic/Uhrova 2:0, - (VF)
- Bobica/Lunteanu -16,18,-10

AUS DEN EUROPALIGEN

Kampf zwischen Europa und Asien (Ein Gespräch mit Leonyid Makarov - UdSSR - vor dem Europaligaspiel gegen Ungarn)

Worin sehen Sie die Entwicklung des europäischen Tischtennis-Sports ?
Das Spiel ist schneller geworden, die Feinarbeit hat sich verbessert; dadurch ergeben sich des öfteren Positionsvorteile. Der Stellungswechsel ist beim TT-Sport sehr wichtig. Voraussetzung dafür ist die athletische Vorbereitung. Viele europäische Spieler schlagen den Ball nicht nur aus dem Handgelenk, sondern auch aus der Schulter. Die Schlagkraft ist dadurch größer. Für sehr wichtig halte ich auch, daß die Spielauffassung viel aggressiver wurde. Viele Europäer haben früher die Verteidigung als spielentscheidend gehalten. Davon ist heute keine Rede mehr. In Europa hat sich ein neuer Stil entwickelt, wobei Ungarn die führende Rolle spielt.

Wie beurteilen Sie die derzeitigen Kräfteverhältnisse zwischen Europa und Asien ?
Das war die Hauptfrage bei der WM in Nagoya. Die Ergebnisse zeigen, daß die großen Unterschiede verschwunden sind. Ich würde sagen, daß derzeit eine gewisse Ausgeglichenheit besteht. Man darf nicht vergessen, daß die WM in Japan war. Das brachte für die Asiaten natürlich vielfache Vorteile. Meiner Meinung nach werden die Europäer in der Zukunft noch stärker die Führungspositionen anstreben. Die nächste WM findet in Europa statt. Mich würde es nicht überraschen, wenn die Asiaten bei der kommenden WM im Kampf um die Spitze auf noch größeren Widerstand stoßen. Dies ist schon deshalb zu erwarten, weil Europa in einigen technischen Details (z.B. die kurzen Bälle) schon weit voraus ist.

Wo steht der sowjetische Tischtennis-Sport heute ?
Wir schenken im Augenblick unsere ganze Aufmerksamkeit der besseren Vorbereitung für unsere Spieler, vor allem konditionsmäßig. Wir sind auch bemüht, neue Talente heranzuziehen. weiters lernen wir aus den bei internationalen Wettkämpfen gemachten Erfahrungen. Z.B. konnte sich Eglitis bei den letzten internationalen Begegnungen gegen die Topspin-Spieler nur schwer durchsetzen. Er muß natürlich diese Mängel ausbessern. Das schlechte Abschneiden Rudnovas bei der WM ist hauptsächlich auf ihre mangelhafte Schlagsicherheit zurückzuführen. Der sowjetische Tischtennis-Verband glaubt den Erfolg allein im harten Training sowie in der technischen, taktischen und physischen Vorbereitung zu finden. Unsere Fachleute arbeiten heute schon in dieser Richtung.

Was erwarten Sie von der Europa-Liga Begegnung UdSSR - Ungarn ?
Vor allem möchte ich sagen, daß ich die Auslosung für ungerecht empfinde, denn es ist nicht richtig, daß schon in der ersten Runde der Erste und Zweite der letzten Meisterschaft aufeinandertreffen. Der Verlierer aus dieser Begegnung kommt schon zu Beginn des Bewerbes in eine kaum mehr aufzuholende Situation.

UdSSR - Ungarn 3:4 (Moskau; ausverkauftes Haus. Ungarn ohne Jonyer, da der
Amelin - Börzsei -19,-18 Doppelweltmeister und drei weitere Spieler
Gomozkov - Klampar -19,-12 von Spartacus Budapest (Timar) wegen
Rudnova - Kishazi 19,9 Schmuggels gesperrt wurden. Die Spieler
Amelin/Gomozkov - Klampar/Rozsas müssen außerdem mit einer strafrechtlichen
-24,20,15 Verfolgung rechnen.)
Rudnova/Gomozkov - Lottaller/Klampar
17,12
Amelin - Klampar -13,-14 BRD - England 4:3 /-11
Gomozkov - Börzsei -13,-19 Schöler - Neale -17,21,16, - Taylor -21,20
Ungarn - Frankreich 6:1 Leiß - Taylor 12,-13,10, - Neale -20,-18
Klampar - Secretin -16,16,9, - Dhondt Hejma - Hammersley (Shirley) 19,17
16,16, Kishazi - Bergeret 11,13 Lieck/Leiß - Taylor/Neale -13,-18
Jonyer - Dhondt 10,10, - Secretin -12,12,16 Schöler/Schöler - Mathews/Neale 19,8
Klampar/Jonyer - Secretin/Dhondt
-18,18,16 Ungarn - BRD 6:1
Jonyer/Magos - Secretin/Bergeret -17,14,-15

Europäischer Messestädte-Cup

Zu einem interessanten Kräfterennen zwischen der BRD und Österreich kam es im Messestädte-Cup beim Aufeinandertreffen von MEIDERICH und ALFA-Straßenbahn. Beide Mannschaften waren zu letzt Vizemeister ihres Landes geworden. Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Wettkampf endete mit einem klaren 5:1 Erfolg des Meidericher TTC 47, der die ausgeglichene (und ausgeruhtere) Mannschaft zu stellen vermochte. Einzig Schlüter bewies erneut, daß er auch in der deutschen Bundesliga seinen Mann stellen würde. Bohrn und Petrzalka fielen deutlich ab. Die Ergebnisse:

Fritz - Petrzalka 15,9, Scholz - Schlüter 14,-16,-14, Deutz - Bohrn 17,19
Fritz - Schlüter -14,13,17, Deutz - Petrzalka 12,7, Scholz - Bohrn 17,9

Tags darauf standen sich die beiden Mannschaften noch einmal gegenüber, wobei **Meiderich** seine restlichen Bundesligaspieler einsetzte (in der BRD wird ja bekanntlich mit Sechsermannschaften gespielt). Obwohl dieses Mal die Wiener 5:2 siegten, bewiesen die Ergebnisse die große Ausgeglichen- und Geschlossenheit des Meidericher TTC.

Engel - Bohrn -10,18,-20, Ekers - Schlüter -12,-16, Poll - Petrzalka -8,-16
Engel - Schlüter -12,-10, Poll - Bohrn 18,15, Ekers - Petrzalka 13,19
Poll - Schlüter -14,18,-15

Die Meidericher - die sich gegenüber dem Vorjahr zu verstärken vermochten - eilten (in der Bundesliga) bisher von Sieg zu Sieg und haben, da der Vorjahrsmeister PSV Düsseldorf (durch den Abgang von Lieck) schwächer geworden ist, gute Titelchancen. Die Gastfreundschaft der Meidericher war kaum zu überbieten; so wurden die Österreicher schon bei der Ankunft von der gesamten Mannschaft (und ihrem Manager Hasenbrink) erwartet und begrüßt. Diese Linie wurde auch in der Folge beibehalten. Kein Wunder, daß die Spieler bald Kontakt (und viele Gemeinsamkeiten) gefunden hatten und nicht eingehend genug ihre Erfahrungen (auch kommerzieller Natur) austauschen konnten. Ähnlich erging es offensichtlich auch den beiden "Offiziellen" Hasenbrink und Dr. Simecek. Wenn nicht alles täuscht, so wurde hier der Grundstein für eine echte Sportfreundschaft gelegt.

Nicht gut kam die Mannschaft von Schwarz-Weiß-Bregenz beim Spiel gegen RUWA-Dellwig in der Kritik von W. Stöckmann (DTS 17/71) weg.

Wir geben hier einige Passagen des Artikels wieder:

Wahrlich keine Werbung für den europäischen Messepokal war das Vorrundenspiel zwischen RUWA-Dellwig und dem österreichischen Vertreter Schwarz-Weiß-Bregenz. Zwar waren rund 200 Zuschauer erschienen, aber was die Vorarlberger spielerisch zu bieten hatten, war - gelinde gesagt - eine arge Enttäuschung. Außer ihrem guten Willen brachten sie aber auch rein gar nichts an den Tisch
.... rein sportlich gesehen war die Reise von Bregenz nach Essen völlig über-
Spoden - Hämmerle 13,10, - Baldauf 18,-18,13 flüssig.

Hoiczzyk - Luneschnigg 14,15, - Hämmerle 12,19, Gurski - Baldauf 13,6

PS. In der Annahme, daß alle drei Österreicher weiße Unterhosen an hatten, waren das auch die einzigen einheitlichen Kleidungsstücke, mit denen SW Bregenz zum Spiel antrat. Aber im Messepokal gilt schließlich die Bundesliga-Ordnung nicht !

BVSC - RUWA Essen-Dellwig 5:0

Gergely - Hoiczzyk 9,15, - Spoden 14,16, Harangi - Spoden 16,16

Börzsei - Kraus 16,3, - Hoiczzyk 17,18

TTC Basel - VfB Pirmasens 5:2

Pal - Broschard -13,-8, - Reiser 18,-20,-21

Duhme - Henges 13,14, - Broschard -8,17,14, - Reiser 12,-26,11

Uttinger - Reiser 11,-17,14, - Henges 21,7

FTC - Partizan Belgrad 5:0 (Damen)

Poor - Ceceli 8,7, - Kovacevic 16,19, Petranyi - Kovacevic 9,13

Jurik - Szamardzics 17,14, - Ceceli 16,17

Der Sieger aus dem Spiel ÖMV-Wien - Tempo Team Amsterdam (13.11. in Wien) trifft auf den Meidericher TTC.

Wir stellen vor:

Regionalliga-Aufsteiger ATSV - Gmunden.

Es ist etwas Eigentümliches um den Tischtennissport in Gmunden. So klein die Stadt ist und so wenig Vereine sie beherbergt - mehr wie zwei waren es nie - so groß und andauernd waren die Erfolge der Gmundner. Schon in den Anfängen des Tischtennis in Oberösterreich wurde in Gmunden gespielt und schon in den 30-iger Jahren hieß der erste "Bundesländermeister" TTK-Gmunden. Die damaligen Spitzenspieler Brandes und Degn führten praktisch bis zum 2. Weltkrieg ihren Verein von Erfolg zu Erfolg. Nach dem Krieg, als kein einziger Spieler der ehemaligen Meistermannschaft mehr aktiv war, gelang es Walter Hanke den neuen Gmundner TT-Verein "Union Gmunden" in die Spitzengruppe der oberösterreichischen Vereine zu führen. Hatte es die Union Gmunden unter Walter Hanke, dessen Leistungen auf dem Gebiet des Aufbaues unbestritten sind, etwas leichter, da ihm Naturtalente wie Harald Hernler und Horst Jany zur Verfügung standen, so hatte es der ATSV-Gmunden ungleich schwerer. Durch die grandiosen Erfolge Union Gmundens anfangs in der O.Ö.Landesliga, dann in der Regionalliga West und schließlich in der Staatsliga, stand der ATSV-Gmunden immer im Schatten des großen Bruders.

Tischtennis zu "spielen" begannen die Arbeitersportler bereits 1948, als sich die Funktionäre Reinhard Drescher und Max Pühringer entschlossen mit einigen jungen Sportlern Tischtennis-Freundschaftsspiele gegen Betriebsmannschaften und gegen Klubs der umliegenden Orte auszutragen. 1949 nahm der ATSV-Gmunden, wenn auch ohne nennenswerten Erfolg bereits an der O.Ö.Mannschaftsmeisterschaft teil. Da sich die vielleicht anfangs etwas zu hoch gesteckten Erwartungen in der Meisterschaft nicht sogleich erfüllten, mußte Sektionsleiter Max Pühringer die Abwanderung seiner zwei besten Nachwuchsspieler Endredy und Neumann in Kauf nehmen, was zwangsläufig zu weiteren Mißerfolgen in der Meisterschaft führte. 1951 unter Sektionsleiter Franz Höller war die Tischtennis-Sektion des ATSV-Gmunden auf 6 Mitglieder zusammengeschrumpft, so daß gerade noch mit Mühe und Not eine Mannschaft auf die Beine gestellt werden konnte. Doch Franz Höller stemmte sich energisch gegen die ihm vorgeschlagene Auflösung der Tischtennis-Sektion, brachte neue ambitionierte Jugendspieler zur Sektion und spielte weiter.

Die große Wende trat 1953 ein. Der damals erst 18 Jahre alte Ferdinand Schiefer übernahm die Sektion Tischtennis und ihm gelang es tatsächlich durch enormen persönlichen Einsatz und Idealismus seine Mannschaft in ein festes Gefüge zu bringen und bereits erste kleinere Erfolge zu erringen. Der 4. Tabellenplatz zu Meisterschaftsende gab der Mannschaft ein bislang nicht gekanntes Selbstvertrauen. Die nunmehr gefestigte Mannschaft mit den Spielern Schiefer, Schneiderbauer, Lintschinger und Huemer Max erreichte 1954 den 3. Platz in der 1. Klasse des Spielkreises Salzkammergut.

Man begann mit dem Gedanken an den Aufstieg in die O.Ö.Landesliga zu spielen, erkannte aber bald, daß dieser Weg zur höchsten Spielklasse Oberösterreichs langwierig und dornenvoll war. Zwar konnte sich der ATSV-Gmunden bereits 1956 für die Aufstiegskämpfe qualifizieren, mußte aber doch die Überlegenheit der anderen Vereine anerkennen und mit dem 3. Platz vorlieb nehmen. Es fehlte die mit- und durchreißende Kraft junger, dynamischer Nachwuchsspieler wie sie Union Gmunden in reichem Maß hatte. Der einzige Lichtblick war der junge, überaus ehrgeizige Adi Sonntag, der zu dieser Zeit

seine ersten Siege erfocht, aber noch viel zu unausgeglichen war um die Mannschaft in die O.Ö. Landesliga zu bringen. Dennoch schob sich der ATSV-Gmunden auf den 2. Tabellenplatz im Jahr 1957 vor und 1958 konnte der längst erwartete Sieg in der Gruppe "Salzkammergut" B erreicht werden. Aber auch diesmal gelang der Aufstieg nicht, da trotz zweimaligem 8:8 Unentschieden gegen den Rivalen ATSV-Lenzing das schlechtere Verhältnis den ATSV-Gmunden auf den 2. Platz verwies. Bis 1959 war somit die Tischtennis-Sektion des ATSV-Gmunden unbesiegt, ohne in die höchste O.Ö. Spielklasse aufsteigen zu können. Auch 1959 ging es den Arbeitersportlern aus Gmunden nicht anders. Der 2. Platz hinter Union Edelweis-Linz im Qualifikationsturnier reichte wiederum nicht für den Aufstieg.

Hier entschloß sich Sektionsleiter Ferdinand Schiefer zu einer riskanten Gewaltkur. Da das Verhältnis zwischen den Tischtennisspielern der Union Gmunden und des ATSV-Gmunden immer sehr freundschaftlich war, sollte Adolf Sonntag, der hoffnungsvollste Nachwuchsspieler des ATSV, sozusagen vom "großen Bruder" den letzten Schliff erhalten und wanderte als Leihspieler zur Union Gmunden, um dort in der höchsten Spielklasse Erfahrung zu sammeln. Dieses Experiment Schiefers fand keinesfalls ungeteilten Beifall in den eigenen Reihen und so zogen sich Schneiderbauer und Enser verärgert über die Schwächung der Mannschaft in den Schmollwinkel zurück. Dennoch spielte Ferdinand Schiefer - überzeugt von der Richtigkeit seines Tuns - mit seinen Jugendspielern weiter und konnte 1960 Schneiderbauer und Enser wieder in die Mannschaft bringen. Und siehe, auch ohne Sonntag wurde der 2. Platz in der O.Ö. Mannschaftsmeisterschaft erreicht. 1962 kehrte Adolf Sonntag sichtlich gereift und spielstärker geworden zu seinem Stammverein zurück und führte zusammen mit dem neu zum ATSV-Gmunden gestoßenen Rudolf Brandstötter die Mannschaft an die Tabellenspitze.

1963 ging die Rechnung Ferdinand Schiefers auf. Der ATSV-Gmunden wurde Salzkammergutmeister und stieg in die O.Ö. Landesliga auf. Das so lange angestrebte Ziel war erreicht. Die Meistermannschaft hieß: Schiefer, Sonntag, Brandstötter und Schneiderbauer. Aber bereits im Herbst traf den ATSV-Gmunden ein neuer Schlag. Adi Sonntag wanderte aus und Brandstötter konnte aus zwingenden privaten Gründen den Tischtennisport nicht ausüben. In der Herbsttabelle sah man den ATSV-Gmunden am vorletzten Platz der O.Ö. Landesliga.

1964 führte Ferdinand Schiefer einen aussichtslosen Kampf. Die Sektion Tischtennis konnte zwar gerade noch die Ligazugehörigkeit wahren, mußte aber dann 1965 in die Bezirksklasse West absteigen, wo sie den 4. Platz belegte.

Und hier bewies nicht nur Sektionsleiter Schiefer, sondern die gesamte Sektion, daß sie beachtliche Nehmerqualität besaß. Mit unerhörter Zähigkeit kämpften die Spieler des ATSV-Gmunden wieder um den Aufstieg. 1966 gelang der Aufstieg in die inzwischen neu geschaffene O.Ö. Landesklasse. Dieses Ereignis war Grund zum feiern, umso mehr, als Adi Sonntag wieder in seine Vaterstadt Gmunden zurückkehrte und seinem Verein erneut zur Verfügung stand. Prompt stellte sich der Erfolg ein. 1967 schaffte die 1. Mannschaft die Rückkehr in die O.Ö. Landesliga und die 2. Mannschaft stieg in die Bezirksliga auf, ein Verdienst der Nachwuchsspieler, der Brüder Weindlmayr, Mahringer und Köppl. 1968 konnte durch den Zugang von Schmidinger der 4. Platz in der Landesliga und im O.Ö. Cup erkämpft werden.

1969 mußte Ferdinand Schiefer nocheinmal seine Mannschaft radikal verjüngern. Doch war die Sektion schon so stark, daß sie den Abgang Schmidingers und Schneiderbauers, der sich vom aktiven Sport zurückzog, verkraften konnte. Der 8. Platz in der O.Ö.Landesliga war aus dieser Sicht betrachtet, beachtenswert. Die Jugend erreichte in der Liga den 4. Platz.

1970 kam Hermann Thallinger zum ATSV-Gmunden und brachte somit eine derartige Verstärkung der Mannschaft, daß Sektionsleiter Schiefer mit berechtigter Hoffnung den Aufstieg in die Regionalliga West anpeilte. Tatsächlich brachte das Jahr 1971 den so hart erarbeiteten Erfolg. Der ATSV-Gmunden gewann das Aufstiegsturnier in die Regionalliga West in souveräner Manier. Die Mannschaft Sonntag, Thallinger Hermann, Weindlmayr Max, Weindlmayr Othmar und Ferdinand Schieder - eine wohlausgewogene Mischung von jugendlicher Begeisterung und alter Erfahrung - sollte den Bestand, das Weiterverbleiben des ATSV-Gmundens in der zweithöchsten Spielklasse Österreichs garantieren.

Dem ATSV-Gmunden ist dieser Erfolg nicht in den Schoß gefallen, Er hatte keine strahlenden Sterne am Tischtennishimmel, keine zu Begeisterungstürme hinreißenden Talente, aber er hatte den Glauben an den Erfolg, den Idealismus und den Ehrgeiz seiner Spieler und nicht zuletzt die überragende Persönlichkeit eines Sektionsleiters, der fast 20 Jahre lang mit unvergleichlicher Zähigkeit für und um seine Sektion kämpfte.

Bravo ATSV-Gmunden - Bravo Ferdinand Schiefer - und toi, toi, toi für die Zukunft.

Herbert Hofmann-Donnersberg

Erfolgsrezepte ..

stützen sich auf Talent • Fleiss •
Ausdauer... etwas Glück und
gute Geräte!

alle Spitzenschläger aus Japan • Schweden • Österreich •
sowie beste Beläge ★★

Hans Bolena

Langegasse 69 • 43 41 69

tc



TISCHTENNISWELTMEISTER BENGTTSSON

Mit 19 schon Sport-Großverdiener

Tischtennisweltmeister Stellan Bengtsson ist ein gemachter Mann. Man schätzt, daß der 19-jährige Schwede allein in diesem Jahr Gewinnanteile aus dem Verkauf des nach ihm benannten Tischtennisschlägers in Höhe von rund 140.000 D-Mark (ca. 1 Mill. S) beziehen wird. Ein Geheimnis macht man in Schweden aus diesen und ähnlichen Zahlen nicht. Mit herzerfrischender Offenheit legen die Herren der grünen Platte die Karten auf den Tisch. Bengtsson erhält auf Grund eines neuen, nach dem Welttitelgewinn verbesserten Vertrages vom schwedischen Produzenten seines Schlägers 2 Kronen (etwa 1,40 D-Mark) pro Schläger. Da eine Fertigungsserie von 100.000 Exemplaren aufgelegt wurde (man rechnet sogar mit noch höheren Zahlen) springen dabei mindestens 140.000 D-Mark für Mini-Stellan - wie man den jungen Schweden in seiner Heimat nennt - heraus.

In Schweden steht Tischtennis auf einer finanziell soliden Grundlage. Hier ist es gang und gäbe, daß aufstrebende Spieler sich mit der Branche liieren und später ihren Namen für die einschlägigen Produkte (Schläger, Sportbekleidung usw.) hergeben. Auch Plattenjüngling Bengtsson bekam einen solchen Vertrag in der branchenüblichen Höhe von 12.000 D-Mark (ca. 85.000,- S) pro Saison. Aber schon im Vorjahr, nach Bengtssons gutem Abschneiden bei der Europameisterschaft in Moskau (Vorrücken bis ins Halbfinale des Herreneinzels, dort allerdings Niederlage gegen den Landsmann und späteren Europameister Hasse Alser), stockte man den Vertrag mit dem jungen Mann auf. Die Manager der zuständigen schwed. Sportartikelfabrik bewiesen dabei einen guten Kiecher.

Nach Bengtssons Triumph bei der Weltmeisterschaft in Nagoya im Finale über Titelverteidiger Ito versäumte man keine Zeit, Bengtsson mit einer neuen goldenen Kette an die Firma zu schmieden. Die Tantiemen aus dem Absatz an Schlägern sind aber noch nicht alles. Der Markt soll mit anderen Bengtsson-Artikeln (Schuhe, Socken, Trikots etc.) gesättigt werden, denn der spektakuläre Erfolg des jungen Skandinaviens in Japan ist natürlich ein glänzendes Sprungbrett für den weiteren Vorstoß auf den Markt.

Ungarns Exweltmeister Viktor Barna, in England jetzt Repräsentant einer einschlägigen Weltfirma, vertritt die Meinung, daß der Gewinner eines Einzeltitels bei der Weltmeisterschaft für alle Zeit ausgesorgt hat. "Das ist soviel wert wie eine Rente auf Lebenszeiten", meinte Barna, der sich in der Branche auskennt, wie kein anderer. "Schon als Gewinner eines Titels im Doppel sahnt man ganz ordentlich ab, umso mehr natürlich als Tischtenniskönig der Welt." Barna hat sich übrigens bemüht, Bengtsson in den eigenen "Stall" herüberzuziehen, aber der Schwede ist wirtschaftlich schon zu stark an seine Landsleute gebunden.

Bereits vor einigen Jahren hatten die etwas älteren schwedischen Platten-Asse Kjell Johansson und Hans Alser entdeckt, wie sich zusätzlich Kapital aus Sport-erfolgen schlagen ließ. Sie gründeten mit maßgeblichen Leuten der Branche eine Weltexportfirma für einschlägige schwedische Sportartikel, das Unternehmen Swedish Table Tennis, das sich um den Absatz der Artikel in allen Gegenden außer Skandinavien zu kümmern hat. Heute ist diese Firma in sämtlichen Erdteilen vertreten. Nach Bengtssons Erfolg in Japan bearbeitet man vor allem den japanischen Markt und den Markt in ganz Ostasien mit großem Erfolg. Johansson und Alser bemühen sich jetzt, den jungen Kollegen Bengtsson ebenfalls in die Firma hineinzubekommen, denn nach Lage der Dinge wäre er ihr bestes Aushängeschild.

Unterdessen steht Bengtsson in einem milden Goldregen, der immer dichter fällt und den jungen Schweden langsam, aber sicher in die Gruppe der schwedischen Sport-Großverdiener bringen wird. In Schweden wird bereits spekuliert, ob Bengtsson (erst 19 Jahre alt) eines Tages die Einkommensziffern des ehemaligen Box-Stars Ingemar Johansson übertreffen könnte.

Die Meinung dazu:

Sport und Geschäft ? Oder nur Sport ? Es voneinander kaum mehr zu trennen. Und wenn wir ehrlich sein wollen, es war nie. Wenigstens nicht an der Spitze, und darauf kommt es an. Wer in "Brundagschem Amateur" machen will, wer die Nase rümpft, wo aus dem Sport Moneten gezogen werden, der ist von vorgestern. Wir haben Ihnen mit Stellan Bengtsson und dem Tischtennis einen Fall näher gebracht, der bei uns keine großen Wellen wirft. Tischtennis ist weder olympisch noch eine Sportart, für die bei uns die Massen ins Stadion strömen würden. Der Fall Bengtsson könnte aber ebenso "Fall Russi" heißen. Oder Tresch. Und dann würden ganz bestimmt die Moralapostel, jene vom "sauberen Sport" sich regen.

Es sei ihnen gesagt: wo Spitzensport getrieben wird, wo investiert werden muß, daß man überhaupt zur Spitze vorstossen kann, da soll auch der entsprechende Lohn kassiert werden können. Allein zur körperlichen Ertüchtigung tut es niemand mehr. An der Spitze geht es nur um Ruhm und Geld.

(aus Schweizer Sportbulletin vom 10.9.71)

E r n ä h r u n g s p r o b l e m e

Auszug aus einem Referat von Prof.Dr.K.Biener, Zürich

Fehler in der Ernährung führen vielfach zu einer Leistungsminderung.

1. Quantität

Übergewicht wirkt sich nachteilig aus.

Regel: Körpergröße = Kilo minus 100 minus 5 bis 10

Ein Sportler der 183 cm groß ist, sollte daher ca. 76 kg (mittlerer Wert) wiegen.

Ein Sportler mit ca. 70 kg Gewicht braucht im Tag höchsten 5.000 Kalorien.

Grundsatz: Am Abend wenig und leicht verdauliche Speisen essen, denn

WER ARENDS "FRISST" WIRD FETT

Nach einem üppigen Abendessen wird ca. 6 - 8 Stunden verdaut. Die Gährungsprozesse der Verdauung und der Sauerstoffmangel im Gehirn führen zu schlechtem, unruhigem Schlaf und zu schweren Träumen. Während der Nacht braucht man wenig Kalorien, alles Überflüssige wird in Fett umgewandelt.

Ratschlag an die Mütter und Ehefrauen: KOCHT DIE HÄLFTE

2. Modalität: (Wie soll man essen)

"Früh sollst Du essen wie ein Scheunendrescher, mittags wie ein Edelmann und abends wie ein Bettler."

Morgenessen	40%	der	Tageskalorien
Mittagessen	35%	"	"
Nachtessen	25%	"	"

Ruhig und in angenehmer Atmosphäre essen. ALLE PROBLEME BLEIBEN WEG VOM TISCH

3. Qualität

Alle Lebensmittel setzen sich aus Fett, Kohlehydraten und Eiweiß zusammen. Im allgemeinen essen wir zuviel Fett, denn unsere Fettkalorien liegen im Durchschnitt mit 21,2% über dem normalen Soll.

(1 Gramm Fett = 9,2 Kal., 1 Gramm Kohlehydrat/Eiweiß = 4,3 Kalorien)

Fett = Ausdauerernahrung. Fußballer brauchen im normalen Rahmen Fett.

Kohlehydrate = Schnelligkeitskost (Bienenhonig)

Eiweiß = Kraftnahrung. Pro 1 kg Körpergewicht = 1,5 g Eiweiß pro Tag.
Eiweißreiche Nahrung: Tartare, Fleisch

Vitamine: Vitaminkonsum nicht übertreiben. In unserer normalen Nahrung haben wir an sich genügend Vitamine.

Vitamin A = Sehschärfe (Karottensaft)

Vitamin B = Nerven, Reflexarbeit (Vollkorn)

Vitamin C = Schnelligkeit, Reaktion, Muskelkoordination (Südfrüchte, Grapefruit)

Vitamine D und E = keine Bedeutung im Sport.

4. Was sollen wir essen

Brot = Weißbrot: Wettkampfkost (Weißmehl ist leichter verdaulich)
Trainingskost = Vollkornbrot

Fleisch = Jedes Mastfleisch ist bedenklich, da künstlich gemästete Tiere hormongestört und deshalb krank sind.

Aufbaunahrung = Rindsfilet, Pferdefleisch, Wild, Geflügel
(aber kein Optigal), Innereien (außer Gehirn)

NUR MAGERES FLEISCH

Wurst ist schlecht, bis zu 70% Fettgehalt.

Fette = Vorsicht bei Tierfetten. Butter nicht in großen Mengen geniessen.
Gut sind folgende Pflanzenfette: Oliven-, Erdnuss- und Sonnenblumenöl.
Kokosfett ist verboten.

Zucker = Gebleichter Haushaltszucker ist gefährlich für die Zähne.

EIN SPORTLER MIT SCHLECHTEN ZÄHNEN IST KEIN SPORTLER

deshalb: Nach jeder Mahlzeit Zähne putzen. Das beste Süßungsmittel ist der Bienenhonig (schon ab 13 Jahren als Muskelbenzin verwendbar).

Milch = Vollwertnahrung, beinhaltet alles, was wir brauchen.
Aber: Vor einem Wettkampf keine Milch. (Säure-!)

Für den Sportler ist die entrahmte Milch ideal, ebenso Joghurt.
Käse und andere Milchprodukte: Nicht nur hochprozentigen Käse essen (hoher Fettgehalt). Besser sind Magerkäse und Quark in jeder Form.

Gemüse = Nicht zu Tode kochen, sonst werden die Vitamine zerstört und es bleibt nur noch Zellulose übrig.
(Dr. Biener: Dann kannst Du ebensogut eine Zeitung essen.)
Büchsengemüse nützen einem Sportler überhaupt nichts. Kartoffeln und Obst mit der Schale essen, da direkt unterhalb der Schale die wertvollsten Vitamine liegen.
Gespritztes Obst immer zuerst waschen.

Sonstiges = Eier: nur weich essen, sonst zu schwer verdaulich.
Fisch: wertvolle Sportlernahrung (keine Sardinen).

GRUNDSÄTZE: LASST DIE NAHRUNG SO NATÜRLICH WIE MÖGLICH -
ZU JEDER MAHLZEIT EINEN ROHKOSTANTEIL

(Aus dem Bulletin des
Ostschweizer Tischtennis-Verbandes
Nr. 3/71)

Ossi Brucker

Wir lesen
bei anderen

Es rauscht
im
Blätterwald



Zusammengestellt und bearbeitet von
Ossi Brucker

An dieser Stelle veröffentlichen wir für unsere Leser Auszüge aus der internationalen Presse (teilweise gekürzt). Der Inhalt stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Tischtennis-König Viktor Barna wird 60 Jahre

Barna — für welchen Tischtennisspieler ist dieser Name nicht ein Zauberwort, ein Tischtennis-Symbol. Für die jüngeren Spieler unter uns vielleicht nur ein unklarer Begriff für einen großen Spieler, von dessen Bedeutung man sich keine rechte Vorstellung machen kann und dessen Name man einfach aus den Erzählungen der Älteren übernommen hat, als etwas Feststehendes, aus unserem Sport nicht mehr Wegzudenkendes. Aber den Älteren ist Viktor Barna mehr. Er ist das Bindeglied aus den Anfängen des Tischtennisports zur Gegenwart, er ist der Pionier des modernen Tischtennis, und sein Name zieht sich wie ein roter Faden ein Vierteljahrhundert lang durch die Siegerlisten aller Länder. Er war es, der zusammen mit seinem ungarischen Landsmann Miklos Szabados zum erstenmal zeigte, daß man auch fünf Meter hinter dem Tisch einen Ball noch schlagen kann. Jahrelang war sein berühmter „Rückhand-Flick“ unerreicht. Fünfzehnmal war er Weltmeister. Fünfmal im Herreneinzel, achtmal im Herrendoppel und zweimal im Gemischten Doppel; außerdem stand er siebenmal in der siegreichen ungarischen Swaythling-Cup-Mannschaft. Er stellte damit einen Rekord auf, der bis heute von keinem anderen Spieler erreicht werden konnte und wohl auch kaum erreicht wird. Wenn ein Spieler den Namen „König der Tischtennis-Spieler“ führen darf, dann Viktor Barna, der in den dreißiger Jahren ein Tischtennis in Vollendung mit geradezu stiftischer Schönheit vorführte. Aber nicht nur der Spieler Barna faszinierte das Publikum; der Mensch, die Persönlichkeit begründeten seine Stellung in der Welt des kleinen weißen Balles nicht minder. Es war immer etwas Besonderes, wenn Barna auf Turnieren erschien. Er verband die schlanke Erscheinung des durchtrainierten Sportlers mit dem Auftreten des elegant-nonchalanten Weltmannes. Er war der Typ des Champions, wie er dem englischen Ideal entspricht: von vornehmer, vollendeter Fairness, liebenswürdig und jenseits aller fanatischen Erregtheit, dabei ein konzentrierter Sportsmann, der seine Aufgabe ernst nahm und, wenn es sein mußte, auch hart zu kämpfen verstand. Den Stolz auf seine Erfolgskette milderte er durch einen Anflug feiner Selbstironie. Bei allen Menschen war er beliebt, denn allen zeigte er sich als der vollendete Gentleman. Er war eben — Barna! Die Technik des TT-Spiels bereicherte er um den bereits erwähnten „Rückhand-Flickball“, ein hochgezogener Rückhand-Schnittball, der hart

und schnell kommt und doch nur durch eine Bewegung des Handgelenks bewirkt wird. Überhaupt galt Barnas Rückhand — seine Hauptwaffe in allen Turnieren — schlechthin als klassisch. Er schlug sie leicht und flüssig aus allen Lagen mit dem denkbar geringsten Aufwand, eben der knappen Drehung des Handgelenks. Sein Ballgefühl befähigte ihn zu tollen Jongleur-Kunststücken, die er übrigens ebenso gut und gerne mit Fußbällen oder auch Apfelsinen ausführte.

Wie es begann? Die Feier am 13. Geburtstag seines Freundes Laszlo Beilak in Budapest bleibt Viktor Barna besonders deutlich in Erinnerung. Unter den Geschenken befand sich auch ein TT-Spiel und die beiden Knirpse probierten es gleich auf dem Küchentisch aus. Es gefiel den beiden so gut, daß es zu einer alltäglichen Gewohnheit wurde. Damals betrieb Barna viele andere Sportarten, aber mit Ausnahme von Fußball fiel ihm alles sehr schwer — zumindest am Anfang. Anlässlich des Lokalderbys zwischen zwei führenden Budapester TT-Vereinen, bei denen auch die späteren Weltmeister Zoltan Mechlovits (WM im HE 1928) und Dr. Dani Pecsí (WM im HD 1927) spielten, „zündete“ es bei Barna. In jener Zeit aber hatten die Lehrer in Ungarn keine hohe Meinung von Schülern, die irgendwo Sport trieben. Es war ihnen sogar verboten, Mitglied irgend eines Vereins, auch eines Sportvereins zu sein!! Da Barna auf Fußball versessen war, mißachtete er diese Bestimmung und spielte unter einem anderen Namen für einen Budapester Fußball-Verein. Unglücklicherweise gewannen sie eines Tages gegen einen Klub, dem die Niederlage den Aufstieg kostete. Der Schriftführer der gegnerischen Mannschaft fand irgendwo heraus, daß Barna nicht spielberechtigt war und drohte dagegen zu protestieren, um dadurch zu

teit. Während der Nacht zuvor konnte er vor Aufregung kaum schlafen und so war er für das auf 9 Uhr festgelegte Spiel bereits eine Stunde vorher spielbereit. Außer seinem Gegner und dem Schiedsrichter war sonst niemand im Saal — aber niemals im Leben war er nervöser als damals. Trotz Nervosität gewann er hinter I. Keien und Miklos Szabados den dritten Platz, wofür er ein kleines Ehrenabzeichen aus Bronze erhielt. Lange Zeit trug er diesen „großen Preis“ in seiner Tasche herum und zeigte ihn allen und jedem zusammen mit einem Zeitungsausschnitt, in dem sein Name erstmals genannt wurde.



Hast Du schon das
Deutsche
Sportabzeichen?

Mit dem Schüler Viktor Barna ging es bergauf, denn bereits zwei Jahre später (1927) wurde er Jugendmeister von Ungarn und abermals zwei Jahre danach (1929) bekam er vom Unterrichtsministerium eine Sondererlaubnis, an den Weltmeisterschaften in Budapest teilzunehmen. Gleich auf Anhieb wurde er zusammen mit seinem Freund Szabados Weltmeister im Herrendoppel gegen seine Landsleute Laszlo Bellak/Sandor Glancz, Fred Parry (England), den Barna beim Mannschaftskampf Ungarn — England glatt schlug, gewann damals das Herreneinzel. 1930, als die Weltmeisterschaften in Berlin-Hohenheudorf ausgetragen wurden, holte sich der 18jährige Barna erstmals den WM-Titel im Herreneinzel gegen seinen Landsmann Laszlo Bellak.

Zu jener Zeit war Tischtennis das Aschenbrödel des Sports. Viele wollten es einfach nicht als Sport ansehen und man hatte um Anerkennung schwer zu kämpfen. Das störte weder Barna noch seine ungarischen Landsleute aber nicht im geringsten. Barna, seine Freunde Bellak und Szabados wollten „es ihnen zeigen“ und da sie unzählige Einladungen aus allen Teilen Europas bekamen, hatten sie auch genügend Gelegenheit, dieses Vorhaben auszuführen.

So war Barna der erste europäische Spieler, der in den Vereinigten Staaten antrat. 1934 fuhr er mit seinem ungarischen Teamkameraden Sandor Glancz hinüber, mit dem er 1933 in Baden-Wien den WM-Titel im Herrendoppel gewonnen hatte. Diese vierwöchige Tournee war höchst erfolgreich und obwohl sie sehr anstrengend war, hat sie sehr viel dazu beigetragen, das Spiel beliebt zu machen. Sie brachte eine große Überraschung: In Chicago, wo sich 4000 Zuschauer (die größte Zuschauermenge, vor der Barna bis dahin gespielt hatte) zu ihrem Match eingefunden hatten, erwartete die Ungarn ein Geleit von sechs motorisierten Polizisten, um sie vom Bahnhof zum Rathaus zu bringen, wo Barna vom Bürgermeister empfangen wurde. Silvester 1934/35 war Barna immer noch in den USA und zwar in Cleveland, wo es mehr als 100 000 ungarische Einwohner gibt. Sobald er irgendwo angefangen war, hetzte man woanders hin und brachte es so zuwege, bei 14 verschiedenen Gesellschaften zu Gast gewesen zu sein. Natürlich war Barna darüber entrüstet, aber man sagte ihm immer wieder „Business is business“.

Für Barna war 1935 ein Schicksalsjahr. Zu Beginn des Jahres gewann er den WM-Titel zum fünftenmal (erneut gegen Bellak) und war im Alter von 24 Jahren in gesicherter



Viktor Barna (Ungarn/England), erfolgreichster Spieler aller Zeiten. Weltmeister 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935.

Foto: Ossi Brucker

den zwei wichtigen Punkten zu kommen. Das hätte für Barna den Ausschluß aus der Schule bedeutet! Tagelang plagte Barna den Mann, bettelte, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen — er wollte dafür nie wieder einen Fußball anrühren!

So also widmete sich Barna ausschließlich dem Tischtennis und nahm an Weihnachten 1925, also mit 14 Jahren, am ersten Turnier

Stellung. Er war Weltmeister, hatte Geld, ein gutes Geschäft mit versprechenden Aussichten, einen Wagen — ja, einen Wagen, der fast das Ende für ihn bedeutet hätte. Am 10. Mai 1935 hatte Barna einen Autounfall in Frankreich, wo er seit 1932 gelebt hatte. Man erzählt sich, daß eine schöne Frau daran schuld gewesen sei. Barna habe das Steuer losgelassen, um sie zu küssen und dabei sei der Wagen in einen Graben gesauert. Wie dem auch sei, jedenfalls war Barnas rechter Arm (mit dem er spielte) kompliziert gebrochen. Er wurde operiert, die Ärzte setzten eine durch vier Schrauben gehaltene silberne Platte in seinen Vorderarm ein und sagten, daß er nie wieder spielen könnte. Barna glaubte ihnen nicht, obwohl sie in einem gewissen Sinn recht hatten, denn er konnte nie wieder die Form wie vor diesem Unfall erreichen. Während seiner Genesung ging sein Geschäft bankrott. In seiner Abwesenheit veräußerte es sein Partner und verkaufte auch seinen Wagen, mit dem „Versprechen“, ihm das Geld zurückgeben zu wollen. Da stand er nun am Ende des Jahres mit einem gebrochenen Arm und ohne Geld da. Überdies starb seine geliebte Mutter und eine seiner Schwestern lag gefährlich erkrankt in einer Klinik. Bis dahin hatten die Leute sein Alter auf 21 geschätzt, aber nach all dem glich er einem Vierziger.

Trotzdem hatte er so manches Vergnügen. Laszlo Bellak, der wegen seiner Mätzchen sehr beliebt war, war immer in bester Stimmung. Er war ein geborener Spaßmacher und die Witze sprühten förmlich aus ihm heraus — obwohl er auch eine seltsame, philosophische Ader hatte.

Außer in Amerika spielte Barna noch in Australien, Neuseeland, Indien, Nordafrika und an vielen anderen Orten in aller Welt. Lustig war es auch in Casablanca (Marokko), wo er einen Schaukampf zeigte. Vor der Begegnung gab es ein großes Festmahl und Barna trank etwas viel Wein, aber nicht soviel, daß dieser sein Spiel hätte beeinträchtigen können. Davon war er überzeugt. Barna fühlte sich sehr wohl. Während eines Ballwechsels zwang ihn sein Gegner vom Tisch weg, um ihm plötzlich einen kurzen Stoppball zu geben. Barna lief hin, sprang auf den Tisch (!) und schloß den Ball weg! Der Ungar hatte an solchen Einlagen genauso seine Freude wie das Publikum!

1946, als Barna bereits nach England übersiedelt war (1952 erhielt er die britische Staatsangehörigkeit), spielte er bei einer „Sport-Show“ in Earls Court Stadium in London ebenfalls in einem Schaukampf gegen Ajax Brook. Die große Attraktion war aber das Auftreten des Box-Weltmeisters Joe Louis mit verschiedenen Partnern. Der Neger, übrigens ein begeisterter TT-Spieler, forderte Barna auf, gegen ihn zu spielen. Barna fragte ihn: „Hältst du viel von deinen Chancen mich zu schlagen, wenn ich jeden Ball von hinter meinem Rücken aus spiele?“ Joe dachte einen Moment nach, dann antwortete er in seiner langsamen, gedehnten Sprechweise: „Ja, wenn du glaubst, daß du mich in einem Boxkampf schlagen kannst, wenn ich einen Arm hinter meinem Rücken habe.“

Daß TT-Spieler auch recht komische Leute sein können, das erlebte Barna nicht nur einmal. Er kann ein Lied davon singen. Viele glauben, daß der Schläger, den ein Meister verwendet, irgendwie verschieden von dem eigenen ist. Oft wollten sie im Umkleideraum den Schläger sehen und dann kam der Ausruf: „Oh, der ist anders!“ Auf einer seiner Tourneen leistete sich Barna einen kleinen Spaß. Wenn jemand sagte, „der Schläger ist anders“, dann tauschte er seine „Rakete“ gegen den anderen aus. So wechselte ein

Schläger einmal während einer Tournee zehnmal seinen Besitzer, während jeder Spieler dachte, einen „Spezial-Barna-Schläger“ bekommen zu haben!

Seit seiner Operation im Jahre 1935 besaß Barna nicht mehr die Kraft, um anstrengende Turniere durchzustehen. Deshalb konnte er seine Vormachtstellung im Einzel nicht behaupten. Wohl aber war ihm Kraft genug verblieben, um im Doppel an die alten Leistungen anzuschließen. Noch 1939, in Karro, wurde er zusammen mit dem 1970 verstorbenen Richard Bergmann Weltmeister im Herrendoppel und selbst nach dem zweiten Weltkrieg gelang es ihm noch einige Male, unter die letzten Vier im Doppel vorzudringen. Bei den



Viktor Barna, ein Artist an der grünen Platte. Foto: Ossi Brucker

Weltmeisterschaften in London 1954, als er mit dem Franzosen Michel Hagueneuer Vize-Weltmeister im Herrendoppel wurde und mit Rosalinde Rowe (Schwester von Diana Rowes-Schöler) den dritten Platz im Mixed gewann, gab er offiziell seine Abschiedsvorstellung. Aber ich sah ihn auch noch 1955 in Utrecht spielen und später noch bei einigen Weltmeisterschaften als Zuschauer. Und auch dem Zuschauer Viktor Barna, der am 24. August seinen 60. Geburtstag feiert, erwies die Tischtennis-Welt stets die Achtung, die sie ihrem ungekrönten König schuldet.

WM-Erfolge von Viktor Barna (Ungarn/England)

5 x WM im HE / 8 x WM im HD / 2 x WM im Mixed / 7 x WM im Mannschaftskampf
5 x Vize-WM / 8 x Dritter

Weltmeister im Herreneinzel:

1930 in Berlin gegen Laszlo Bellak (Ungarn)
1932 in Prag gegen Miklos Szabados (Ungarn)
1933 in Baden-Wien gegen Stanislav Kolar (Tschechoslowakei)
1934 in Paris gegen Laszlo Bellak
1935 in London gegen Szabados

Vize-Weltmeister:

1931 in Budapest gegen Szabados

3. Platz:

1938 in London hinter Bohumil Vana (Tschechoslowakei) und Richard Bergmann (Österreich)

Weltmeister im Herrendoppel:

1929 in Budapest mit Szabados gegen Bellak/Sandor Glancz (Ungarn)
1930 in Berlin mit Szabados gegen Alfred Liebster/Robert Thum (Österreich)
1931 in Budapest mit Szabados gegen I. Kelen/L. David (Ungarn)
1932 in Prag mit Szabados gegen L. Bellak/S. Glancz (Ungarn)
1933 in Baden-Wien mit Sandor Glancz gegen I. Kelen/L. David (Ungarn)
1934 in Paris mit Szabados gegen Glancz/T. Hazi (Ungarn)
1935 in London mit Szabados gegen Liebster/Adrian Haydon (England/Österreich)
1939 in Karro mit Richard Bergmann gegen M. Hamr/Tartakowar (Tschechoslowakei)

Vizeweltmeister im Herrendoppel:

1936 in London mit Laszlo Bellak gegen J. H. Mc. Clure/Sol Schiff (USA)
1954 in London mit Michel Hagueneuer (Frankreich) gegen Vilim Harangozo/Zoltan Dolinar (Jugoslawien)

3. Platz:

1948 in London mit R. Bergmann
1952 in Bombay mit A. Haydon

Weltmeister im Gemischten Doppel:

1932 in Prag mit Ann Sipos (Ungarn) gegen Szabados/Maria Mednanszky (Ungarn)
1935 in London mit Ann Sipos gegen Stanislav Kolar/Marie Kettnerova (Tschechoslowakei)

Vizeweltmeister im Gemischten Doppel:

1931 in Budapest mit A. Sipos gegen Szabados/M. Mednanszky (Ungarn)
1934 in Paris mit A. Sipos gegen Szabados/Mednanszky (Ungarn)

3. Platz:

1930 in Berlin mit M. Gal (Ungarn)
1933 in Baden-Wien mit A. Sipos
1947 in Paris mit M. Franks (England)
1952 in Bombay mit Rosalinde Rowe (England)
1954 in London mit Rosalinde Rowe (England)

Mannschafts-Weltmeisterschaft der Herren (Swaythling-Cup):

1929 in Budapest
1930 in Berlin
1931 in Budapest
1933 in Baden-Wien
1934 in Paris
1935 in London
1938 in London

Vize-Mannschafts-Weltmeister:

1937 in Baden-Wien

Sieger des Jubiläums-Cup:

1950 in Budapest
1952 in Bombay
1953 in Bukarest

Schweizer Tischtennis - Vor einer Wachablöse ?

China hat in den letzten Monaten Schlagzeilen für den schnellen Sport mit dem kleinen weißen Celluloidball gemacht. Ob Tischtennis wohl die längste Mauer der Welt durchbrochen hat ? Oder bleibt es bei der "Pingpong-Diplomatie", die in Australien ein erstes Opfer gefordert hat ? Australiens Tischtennis-Präsident Dr. F. J. Jackson soll in Peking maßgeblichen Politikern gegenüber, unter ihnen Chou En-lai, erklärt haben, Australier hätten in Vietnam nichts zu suchen. Australiens Tischtennis-Verband ist der Auffassung, daß Jackson keine politischen Erklärungen hätte abgeben dürfen, und verlangt seinen Rücktritt, doch dieser will nicht von seinem Posten zurücktreten.

Auch in der SCHWEIZ ist die Zeit nicht stehengeblieben, obwohl das Tischtennis-Trio unseres Landes auf die Ostasien-"Traumreise" an die Weltmeisterschaften in Nagoya hatte verzichten müssen. Der finanzielle Aufwand wäre bei dem gegenwärtigen Leistungsniveau niemals zu rechtfertigen gewesen, fehlt doch bei der geringen Breite den Schweizer Tischtennispielern nicht nur die Erfahrung im Konkurrenzkampf internationaler Turniere, es fehlt auch die Härte und der "Punch", der die meisten europäischen Gegner auszuzeichnen pflegt. Daß die Schweiz aus der Europaliga B trotzdem nicht abstieg, geht eindeutig auf das Konto Mario Mariotti, dessen vier Spiele die Partie gegen Belgien positiv entschieden. Zusammen mit dem 4:3 Erfolg über Griechenland waren die Schweizer vom Abstiegsgepenst befreit, während Belgien durch die 3:4 Niederlage in die C-Gruppe relegiert wurde. Der Aufstieg in die europäische B-Liga gelang Schottland durch ein klares 7:0 über Spanien. Frankreich kehrt wieder in die A-Gruppe zurück, andererseits stieg Österreich nach dem 2:5 in Deutschland erneut in die B-Gruppe ab.

Aufwärts geht es im Schweizer Tischtennisverband (STTV) in bezug auf die BREITENENTWICKLUNG. Langsam zwar, bedächtig dort, wo andere eilen. Man baut auf lange Sicht, weniger intuitiv als vorausgeplant, weniger impulsiv als organisiert. Die Einstellung zum Wettkampfsport ist einfach anders als in den meisten Nachbarländern, weil die Grundlagen für einen gezielten Trainingsaufbau noch nie vorhanden waren und die Voraussetzungen für einen vollamtlichen Trainer vorerst geschaffen werden müssen.

Auf nationaler Ebene ist neben dem Berner MARCEL GRIMM vermehrt MARIO MARIOTTI in Erscheinung getreten. Nach einer Regeländerung hatte der gebürtige Andorraner die Möglichkeit, erstmals an Schweizer Meisterschaften teilzunehmen. Der langjährige Internationale gewann das Endspiel 3:1 gegen Marcel Grimm. Seine erfolgreiche Saison krönte der Genfer mit dem Schweizer Meistertitel in der Mannschaftsmeisterschaft. Wenn das siegreiche Trio von SILVER STAR GENF mit Mario Mariotti, Hugo Urchetti und Meyer de Stadelhofen zusammen gegen 140 Jahre zählt, ist der Beweis erbracht, daß Wettkampfroutine und einmalige Trainingsmöglichkeiten - in Genf siebenmal pro Woche - das Leistungsniveau erhalten können.

B-MEISTER BASLERDYBLI dürfte in der kommenden Saison die Vorherrschaft der Genfer und der Berner in Frage stellen können, zumal der Biberister Junior Erwin Heri das Team des Ex-Weltmeisters Földy merklich verstärkt. Reto Scarpatetti wechselt zum TTC Basel, um mit Erich Duhme und Dieter Uttinger den Wiederaufstieg in die Nationalliga anzustreben.

Die VORBEREITUNGEN auf die neue Saison haben bereits begonnen. Nach wie vor liegt das Hauptgewicht beim Spieler selbst. Das Kader der NATIONALMANNSCHAFT trifft sich Ende Juni in Porto (Italien) wo gleichzeitig ein Vierländerkampf gegen Österreich, Spanien und Italien stattfindet. Zum offiziellen Team zählen die Routiniers Mariotti und Grimm, im Rampenlicht steht außerdem der junge Thomas Sadecky von Young Stars Zürich. Allerdings dürfte sein Studium den Trainingsaufbau ungünstig beeinflussen, andererseits rechtfertigt sein technisches Können aber seine Nomination. Ein GENERATIONENWECHSEL scheint sich durch die talentierten Junioren Erwin Heri (Biberist), Richard Spescha (Wil) und Armen Deukmedjian (Silver Star Genf) anzubahnen. Dieses Trio bereitet sich zu gleicher Zeit in Italien auf die Europameisterschaften vom 17. bis zum 22. August in Ostende vor. Selektioniert werden zudem Damir Brajdic (Langenthal) und die Damen Catherine Boppe und Silvia Meneth (beide Genf), Marianne Käser (Meilen) und voraussichtlich Marie Therese Fässler (Young Stars Zürich).

Lösung der Nachwuchsprobleme im STTV

Tischtennis zählt im Programm von "Jugend und Sport" erst zur Dringlichkeitsstufe drei. Es fehlt also weiterhin die notwendige finanzielle Beihilfe zum Ausbau und Weiterbildung eines qualifizierten Leiterkadern, es fehlen Geld und Zeit für die Schulung der Wettkämpfer. Andererseits können den einzelnen Klubs keine höheren Mitgliederbeiträge zugemutet werden, um diese Aufgaben finanzieren zu können und die Verwaltungskosten des Zentralverbandes zu decken. Trotzdem unterstützt der Schweizer Tischtennisverband mit allen Mitteln die Nachwuchsförderung und bringt mit seiner gezielten Trainingsleiteraus- und -ausbildung den Willen zur eigenen Initiative einmal mehr zum Ausdruck. Das Resultat zeigt sich bereits in zunehmenden Interesse für wettkampfmäßig betriebenen Tischtennisport und einer ständig ansteigenden Zahl von lizenzierten Mitgliedern sowie vieler neuer Vereine, vor allem in der Deutschschweiz. Leider fehlen nach wie vor der Hälfte aller Klubs geeignete Sport-hallen, um das reaktionsfördernde Tischtennis noch mehr Jugendlichen nahezubringen.

Zur Hebung und Förderung des Leistungsniveaus im STTV steht glücklicherweise seit einem Jahr in Exweltmeister Laszlo Földy ein ausgewiesener Trainer zur Verfügung. Ihm gelang es vor wenigen Jahren, das Niveau der Spitzenspieler Persiens und Griechenlands bedeutend zu verbessern, was das Schweizer Nationalteam im Europa-ligaspiel gegen die Griechen deutlich zu spüren bekam. Zum wichtigsten Aufgaben-bereich des Wahlbaslers gehört heute die Heranbildung talentierter Nachwuchs-spieler und -spielerinnen für internationale Wettkämpfe. Zweifellos ist das Trainings- und Aufbauprogramm des 36-jährigen Exilungarn für Schweizer Verhält-nisse revolutionärer Art und läßt sich vorläufig nur in wenigen Punkten reali-sieren. Noch fehlt ein Ausbildungszentrum mit entsprechender Halle für den Tisch-tennisport. Nach Földys Reform wäre vor jedem Europaligaspiel ein einwöchiges Training der Nationalmannschaft zweckmäßig. Er befürwortet weiterhin den Halb-professional mit Halbtagsbeschäftigung, so daß diesem die verbleibende Zeit zum regelmäßigen Training zur Verfügung stünde. Aber noch fehlt dem STTV ein Jack Günthard, fehlen die Arbeitgeber, die Verständnis für solche Probleme aufbringen. Andererseits wissen wir, daß selbst in Holland, wo Tischtennis nicht populärer ist als bei uns, dem Spitzenspieler bedeutend mehr Zeit zum Training eingeräumt wird.

Vorläufig stehen den meisten Schweizer Klubs in den zugewiesenen Turnhallen oft nur 2 bis 3 Stunden pro Woche zur Verfügung, und in den Schulferien ist ihnen die Benützung dieser Hallen gänzlich verwehrt. Diese mangelhaften Trainingsmöglich-keiten beeinflussen natürlich das Spielniveau von vorneherein negativ - dies in einer Zeitepoche, in welcher der körperlichen Ertüchtigung der Jugend so viel Wert beigemessen wird.

(Neue Zürcher Zeitung - 28. August 1971)

E U R O P A C U P

Herren - 1. Runde:

Gambit TTC (SC) - Delta Lloyd Amsterdam, Politechnica Bukarest - Mayda Barcelona(2)
Dommeldingen (Lux) - Enghien Sport (F), Spartak Pleven (Bulg) - Cus Florenz (4)
2. Runde: BVSC (Ungarn) - Sieger aus 1, Maccabi Antwerpen - Ormesby TTC (England)
Olympiakos Athen - UKJ-Tyroliawien, Olympia Laibach - Sieger aus 2
Falkenberg (Schweden) - Sieger aus 3, Silver Star Genf - Csepel (Ungarn)
Bollkamraterna Helsinki - PSV Düsseldorf, VZKG Ostrava - Sieger aus 4

Damen - Statistik Budapest, Start Prag, Progresul Bukarest und DSC Kaiserberg

1. Runde: Senta SK (Jug) - Silver Star Genf (Schweiz) /haben ein Freilos.
Vänersberg BTK (Schweden) - Alpa CTT (Belgien) Sofia
Außenhandel Berlin (DDR) - 31. Epitök Budapest, REA Amstelveen (Ho) - Poshtenez

Österreichs Meister, UKJ-Tyroliawien, schied bereits im 1. Spiel - etwas unerwartet - gegen Olympiakos Athen aus. Das Spiel endete mit einem 5:3 Erfolg der Griechen, wobei Weinmann (2) und Burian (1) die Punkte für die Wiener erzielten. Leider ging uns noch keine Bericht zu.

Damen-2. Runde: Statistik Budapest - Senta SK 5:1/Lotaller - Der 13,16, - Korpa
-19,14,18, Magos - Korpa 21,-23,-15, - Bakos 18,-19,19, Kishazi - Bakos 13,8,
- Der 6,17

Zu unseren Beiträgen in der kritischen Ecke der Nr. 4 erreichten uns drei Zuschriften:

Meinungen
Meinungen
Meinungen

Zum Thema: Regionalliga Ost bzw. Staatsligaausschuß
Schreiben des Pressereferenten des NÖTTV, Kurt Gierer,
und des Sektionsleiters von Deutschlandsberg, Hans Amon.



**NIEDERÖSTERREICHISCHER
TISCHTENNISLANDESVERBAND**

SITZ: WIEN

GEGRÜNDET 1936

Zuschriften an:

Stockerau, am 26.8.71

Sehr geehrter Herr Doktor, verehrter Sportkollege!

Mit Befremden mußte ich Ihren Artikel in der Tischtennis - Schau Nr. 4/71 zur Kenntnis nehmen, in welchem Sie Ihren Austritt aus dem Staatsliga-Ausschuß des ÖTTV begründen und die Aufstockung der Regionalliga Ost kritisieren. Ihr dargelegter Standpunkt hat mich umso mehr verwundert, als ich Ihre Meinung vor Erledigung der Proteste kannte (darauf wird auch in der TT-Schau verwiesen).

Nachdem Sie jedoch mit Nachdruck auf das "WIE" verweisen, gestatten Sie mir doch einige Klarstellungen:

Die Frühjahrsmeisterschaft der Regionalliga Ost wurde bereits zu Beginn durch umfangreiche Spielverlegungen des WSV Liezen beeinflusst, die durch den Staatsligaausschuß mittels Rundschreiben sanktioniert wurden. Diese Bevorzugung führte schließlich dazu, daß am Meisterschaftsende obiger Verein noch eine geringe ~~Chance~~ Chance zum Weiterverbleib in der zweithöchsten Spielklasse vorfand und es als selbstverständlich erachtete, die erforderlichen Punkte kampflos zu erwerben (siehe Proteste!). Ein zweifellos guter Schachzug, der seine Wirkung nicht verfehlte.

Der Staatsligaausschuß gab nun (die Gründe dürften sehr mannigfaltig gewesen sein) den Protesten vollinhaltlich statt (obwohl eine gewisse Mitschuld an der entstandenen Situation fairer Weise nicht bestritten wurde) und verurteilte damit einen nÖ. Verein zum Abstieg, der vorerst zu Verlegungen gezwungen, später durch kampflose Spielmanipulationen systematisch rückgereicht wurde.

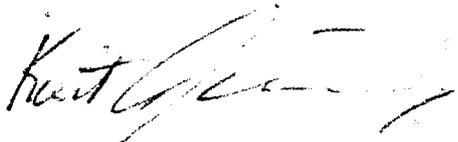
Ich darf nun nochmals auf das "WIE" verweisen und die Meinung vertreten, daß es wohl das gute Recht der Landesverbände ist, für eine gerechte Behandlung ihrer Vereine einzutreten. Da der Staatsliga-ausschuß - entgegen Ihrer Meinung - nun den Abstieg der Union Stockerau ~~formell~~ formell beschloß, sah sich dieser Verein gezwungen, über den Landesverband zu intervenieren (diese Vorgangsweise dürfte keine Novität darstellen, da auch andere Verbände besonders in der letzten Zeit von diesem Recht ausgiebig Gebrauch machten). Die Generalversammlung stimmte für die Aufstockung und zwar nur in der Überlegung, eine augenscheinliche Benachteiligung des nÖ. Vereines zu verhindern.

Der Ausdruck - protektionistische Vorgangsweise - scheint mir daher wirklich fehl am Platze, da diese Bezeichnung sicherlich auch für verschiedene andere Gegebenheiten anzuwenden wäre. Als Beispiel sei nur die Meisterschaft der Regionalliga Wien angeführt, die sicherlich eine Bevorteilung des WTTV darstellt. Eine Komprimierung Wien, NÖ. und

Burgenland würde Vereinen der übrigen Verbände enorme Fahrtstrecken ersparen, eine Aufwertung dieser Regionalliga wäre gegeben (siehe Staatsliga-Aufstiegsspiele 71 !). Ich bin der Meinung, daß der WTTV hier ebenfalls eine ähnliche protektionistische Haltungsweise einnehmen würde, sollte eine derartige Lösung jemals zur Debatte stehen.

Ihre Auffassung über den Beschluß der Generalversammlung kann ich daher nicht teilen, ebenso wie ~~mir~~ mich die Motivierung Ihres Rücktrittes überrascht hat. Der Nö. Tischtennis-Landesverband hat Ihre reellen Ansichten über die verschiedensten Probleme stets respektiert und hätte Ihren Weiterverbleib im Staatsligaausschuß begrüßt.

Mit vorzüglicher Hochachtung



(Kurt Gierer - Pressereferent)



ANM.: Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie auch unsere Meinung den Lesern der TT-Schau zur Kenntnis bringen würden.

8530 D-L., 20.9.1971

Sehr geehrter Herr Dr. Simecek !

Ihre Einstellung zum Sport (d.h. TT-Sport) gefällt mir. Sie ist zu begrüßen und weiterzuempfehlen.

Es ist bestimmt nicht leicht, in einem Staatsliga-Ausschuß zu arbeiten und dann Spiele - Abstiegs- und Strafverifizierungen auszusprechen, die in Wirklichkeit ganz anders aussehen.

Erst jetzt las ich in der Wiener TT-Zeitung von Ihrem Ausscheiden aus dem Ausschuß, was wir mit Bedauern feststellen.

Ich glaube, wenn alle beteiligten Vereine ihre Aussagen festlegen hätten können, wären diese Entscheidungen bestimmt einen anderen Lauf gegangen. Wir wurden nicht gefragt !

Es grüßt Sie

Hans AMON

S.K. Deutschlandsberg
Reg.Ost

Zum Thema: ÖTTV-Kader und Ranglistenturnier schrieb uns ÖTTV-Sportwart Ing. Peter Stolz.

An die
Redaktion der Tischtennisschau

Wien, den 25.8.71

Betr. Stellungnahme zu Ihren veröffentlichten " offenen Brief ".

Zu Ihrem veröffentlichten " offenen Brief " wäre zu bemerken :

- 1) Ich habe mich nie nach der Funktion des Sportwartes gedrängt. Ich habe lediglich nach einigen Überlegungen der Bitte einiger ÖTTV Funktionäre entsprochen. Ich war nur schon lange der Meinung, dass im modernen Sportleben ein fundiertes sportl. Programm unbedingt nötig ist.
- 2) Der Sportwart ist nur der Vorsitzende des Sportausschusses. Der Sportausschuss entscheidet ~~mehrheitlich~~ und besteht aus lauter ehrenamtlichen Funktionären, die viele Strapazen (u.a. Fahrten aus den Bundesländern zu den Sitzungen) auf sich nehmen. Keiner davon hat direkt od. indirekt finanziellen Nutzen aus dieser Tätigkeit (andere, und meist hartnäckige Kritiker verbringen diese Freizeit, u.a. mit Schlägerverkauf, bezahlten Pressenotizen und anderen einträglichen Tischtennisgeschäften).
- 3) Der Sportausschuss hat sich sehr eingehend und ernst mit den Nominierungen befasst. Grundgedanke ist : A-Team unmittelbare Teamkandidaten, B-Kader talentierte Nachwuchskräfte, die Chancen und den Willen (dazu gehört auch die entsprechende Disziplin) haben, hart an sich zu arbeiten. Daher spielt neben der Leistung vor allem das Alter eine entscheidende Rolle. Es wurden daher die besten jungen Staatsligaspieler und die besten beim 1. Nachwuchsturnier ~~aplatzierten~~ "achwuchsleute" nominiert. Dazu gehören selbstverständlich auch die Mitglieder des Jugendteams, die sich bei diesem Turnier übrigens prächtig hielten und wirklich modernes Tischtennis kreierten. Mein Vorschlag, auch Bär und Oberl ins B-Team aufzunehmen, stiessen im Ausschuss auf Widerstand. Bär fand es nicht einmal der Mühe wert sich kurz zu entschuldigen (er blieb auch früher schon Jugendveranstaltungen durch diese Art fern), Eberl hätte noch zu unterschiedliche Leistungen geboten. Petrzalka hatte in letzter Zeit einen erheblichen Leistungsabfall zu verzeichnen und scheinbar keinerlei Ambition wieder ins Team zu kommen. Bubich bringt bestensfalls die Leistung der um 2 Jahre jüngeren Jugendspieler (siehe Österr. u. W. Jugendrangliste), und hat auch diszipliniert und benehmensmässig (auch nach der wiederholt geäußerten Meinung seines Vereinsgewaltigen Dr. Simecek) doch derzeit keinerlei Berechtigung ins B-Kader aufgenommen zu werden. Für ihn wäre doch die von den B-Kandidaten nötige Verpflichtungserklärung nicht akzeptabel. Umso mehr, als er sich auch sportlich mit einem Start in der 1. W. Herrenklasse zufrieden gibt.
Aber die aufgestellten Kader sind jederzeit veränderbar, keiner hat seinen Platz sicher, jeder kann durch beständig gute Leistungen jederzeit in die Kader aufgenommen werden (schliesslich stehen ja mit Schöberl und Latzelsberger noch weitere grosse Talente im Marterraum).
- 4) Leider gibt es in Wien nur Vereinshallen. Dankenswerterweise hat sich die UKJ und die Polizei bereit erklärt, ihre Hallen zur Verfügung zu stellen. Mich wundert nur, dass dieser plötzliche Gerechtigkeitsinn nicht schon jahrelang in der TT-Schau vorherrschte, schliesslich werden jährlich selbstverständlich die wesentlich wichtigeren Wiener Meisterschaften der Herren und der Jugend in der Vereinshalle von Alfa- Strassenbahn ausgetragen. Ausserdem im Dezember ein ~~ebenfalls~~ für die Rangliste zählendes A-Turnier. Also ein bisschen mehr Fairness bitte !!!
- 5) Ist es sehr bedauerlich, dass die bis Ende 1970 halbwegs objektive TT-Schau nun unbedingt versucht, tendenziös und systematisch Vereine (~~dieser~~ Eindruck wurde mir auch von Hr. Dr. Simecek bestätigt) und Personen anzugreifen. Sie tut damit weder sich noch dem TT-Sport einen guten Dienst, da sie dadurch unglaublich wird und man sich eine Mitarbeit überlegt.

- 6) Der Tischtennisport hat sich in den letzten Jahren zu einem echten Kampfsport entwickelt. Dies zeigt im besonderen die verstärkten Anstrengungen ~~daher~~ der früher schwachen Nationen bei der Jugend. Nur unser ganzer Einsatz, ein wesentl. härteres Training und vor allem eine bessere sportl. und disziplinäre Einstellung wird es uns ermöglichen, halbwegs mit dem jetzigen Standard mitzuhalten. Daher wäre es die Aufgabe der Stunde, dass alle Leute, statt zu kritisieren, zunächst mithelfen, dieses Ziel zu erreichen und auch einmal im eigenen Verein versuchen, diese Grundsätze durchzusetzen. Solange zu Auswahlkämpfen und Meisterschaften mit der "Einstellung - dies ist eine Hetz", oder dort kann ich Geschäfte machen - angetreten wird, und auch die entsprechende Disziplin den Funktionären und anderen Spielern gegenüber fehlt, ist jede Förderung zwecklos. Andere Staaten (z.B. Holland, England, Frankreich und die Ostblockstaaten) haben hier schon entsprechend durchgegriffen und dadurch die besten Erfahrungen gemacht.
- 7) Ehrliche, und auch opferbereite Mitarbeiter sind jederzeit herzlich willkommen.

In der Hoffnung, dass dieser Brief in Ihrer nächsten Ausgabe ungekürzt erscheinen wird grüsst recht herzlich



Ann. der Redaktion: Es entspricht unserer von Anbeginn eingenommen Haltung, kritisch zu sein. Den Grad unserer Objektivität möge man schon daran erkennen, daß die TT-Schau stets auch die "andere Seite" zu Wort kommen läßt. Die Unterstellung, bis 1970 halbwegs objektiv gewesen zu sein und seither unbedingt zu versuchen, tendenziös und systematisch Vereine und Personen anzugreifen, weisen wir mit Nachdruck zurück. Wir überlassen das Urteil aber gerne unserem - noch immer größer werdenden - Leserkreis.

Letzte Meldungen letzte Meldungen letzte Meldungen letzte

Ungarn - BRD 6:1 (Europaliga)
Klampar - Lieck 16,20, - Leiß 4,17
Jonyer - Leiß 17,14, - Lieck 14,13
Magos - Simon 14,17
Klampar/Jonyer - Lieck/Leiß -19,12,-15
Jonyer/Magos - Schmittinger/Hendriksen 15,6

Internationale Meisterschaften von Jugoslawien:

Österreich - Italien 3:0
 Österreich - Ungarn 1:3
 Schlüter/Weinmann - Klampar/
 Timar 17:21, 21:8, 21:17
Finale: Ungarn-Schweden

Benfica Lissabon - Silver Star Genf (EC-Herren) 5:2
Alviro - Pelizzone 2:0, - Urchetti 0:2; Cunha - Urchetti 0:2, - Versang 2:0
Rui - Versang 2:0,-Pelizzone 2:0, - Urchetti 2:0

STK Senta - Silver Star Genf (EC-Damen) 5:1

BVSC - Holland (Herren) 4:1; MAV TI - Holland (Damen) 4:1

U S A

Durch die Reise der USA-Tischtennismannschaft nach China ist der TT-Sport in den Staaten schlagartig ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Dies bringt auch die Mai - Juni Ausgabe der "Table Tennis Topics" (Preis 1\$) deutlich zum Ausdruck, die nicht weniger als 32 Seiten (im Format einer Tageszeitung) umfaßt. 12 Seiten davon sind den WM in Nagoya sowie der Reise nach China gewidmet.

Tim Boggan (übrigens Finalist des Jubilee-Cups) schrieb diesen Artikel, der unter dem Titel "Portrait of a seven day china-watcher" auch in der New York Times erschien.

Das Titelbild zeigt die USA-Delegation mit den chinesischen Spielern in der mit 18.000 Zuschauern gefüllten Sporthalle in Peking. Einer Zuschauermenge, die wohl kaum im Verhältnis zu den begotenen sportlichen Leistungen (zumindest von Seiten der Amerikaner) stand. Immerhin kam dieser Reise historische Bedeutung zu, was eine weitere Aufnahme (der Präsident des USTTA, Graham Steenhoven, im Gespräch mit Präsident Nixon) unterstreicht. Auch den Chinesen war die Bedeutung der wiederaufgenommen Kontakte (wenn vorerst auch nur auf sportlichem Gebiet) mit den USA klar. Die Delegation wurde immerhin von Premierminister Chou En-lai empfangen.

Die Welle der Popularität, die der TT-Sport durch diese Reise erfuhr, will einer der China-Fahrer, Glenn Cowan, jetzt ausnützen. Er hat vor, eine Kette von TT-Hallen in den USA zu eröffnen.

Vanderbilt-Cup in New York:

- Männschaft: 1. Schweden, 2. Japan, 3. Jugoslawien, 4. Ungarn, 5. USA
- Schweden - Japan 3:0/Bengtsson - Hasegawa 8,10, Johansson - Nishii 17,13
 - Jugoslawien 3:0/Johansson - Korpa 19,16 /Doppel 15,-17,8
 Bengtsson - Karakasevic 17,-17,19, Doppel 22,-20,6
 - Ungarn 2:3/Bengtsson - Jonyer 14,15, - Klampar -20,-14, Doppel 17,19
 Johansson - Klampar 18,-16,-15, - Jonyer 17,-19,-17
 - USA 3:0/Bengtsson - Resek 11,15, Johansson - Lee 17,-17,18, Doppel
 Japan - Jugoslawien 3:0/Hasegawa - Korpa 14,-20,21, Doppel 15,18 /19,7
 Nishii - Karakasevic 21,17
 - Ungarn 3:1/Hasegawa - Klampar -17,-13, - Jonyer 14,15, Doppel 18,11
 Nishii - Jonyer 20,20
 - USA 3:0/Hasegawa - Cowan 11,20, Tanaka - Resek 11,12, Doppel 5,-12,11
 Jugoslawien - Ungarn 3:2/Karakasevic - Jonyer -14,18,-22, - Klampar 19,15
 Korpa - Klampar 19,18, - Jonyer 17,20, Doppel -16,15,-11
 - USA 3:0/Karakasevic - Resek 20,13, Korpa - Cowan 13,17, D 11,-17,11
 Ungarn - USA 3:0/Klampar - Lee 18,18, Jonyer - Cowan 19,18, Doppel -20,15,16

Einzelbewerb: 1. Klampar, 2. Bengtsson, 3. Korpa und Johansson

Herren:	ITTF-Weltrangliste 1971	Damen:
1. Bengtsson	17. Kunz	15. Konno
2. Itoh	18. Secretin	16. Schöler
3. Surbek	19. Karakasevic	17. Shirley
4. Li Ching-kuang	20. Orlovski	18. Sakamoto
5. Klampar	21. Tasaka	19. Choi Jung Sook
6. Hsi En-ting	22. Gomozkov	20. Simon
7. Hasegawa	23. Pak Sin Il	21. Ohba
8. Stipancic	24. Imano	22. Antonyan
9. Li Fu-jung	25. Weber	23. Kishazi
10. Jonyer	26. Ohya	24. Hejma
11. Liang Ko-liang	27. Lieck	25. Pogosova
12. Kohno	28. Beleznavy	26. Hirano
13. Schöler	29. Kollarovits	27. Magos
14. Alser	30. Chu Chang Sook	28. Neidert
15. Johansson		29. Liang Li-chen
16. Chuang Tse-tung		30. Mathews



Bundesländern... Aus den Bundesländern... Aus den

BURGENLAND:

In der burgenländischen Mannschaftsmeisterschaft kommt es bei den Herren auch heuer wieder zum Duell zwischen ASKO Eisenstadt und SJ Klingenberg. Beide Teams sind nach 7 Runden noch ungeschlagen, alle anderen Mannschaften haben zumindest 2 Niederlagen. Derzeit liegen die Klingenberg um einen Punkt vor ihren Rivalen, da die Eisenstädter durch das undisziplinierte Verhalten ihres Jugendspielers Hannes Frasz (nach einer Schimpfkannade warf er den Schläger weg, worauf ihn die Mannschaftsführung aus der Mannschaft stellte und auf seine weitere Mitwirkung verzichtete) in Hornstein über ein 8:8 nicht hinauskan.

1. SJ Klingenberg	7	7	-	-	63:22	14	Unter dem Motto "50 Jahre"
2. ASKO Eisenstadt	6	5	1	-	53:23	11	Burgenland" veranstaltete der
3. Un.Eisenstadt	7	4	1	2	51:42	9	TTC Wimpassing ein TT-Turnier,
4. Un.Pinkafeld	7	4	-	3	49:44	8	das als Mannschaftswettkampf
5. Un.Oberschützen	7	3	-	4	46:52	6	ausgeschrieben war und an dem
6. Un. Donnerskirchen	6	2	1	3	42:44	5	sich neben dem Veranstalter
7. SB Bernstein	7	2	1	4	41:56	5	USC Kirchschatz, TTC Rust und
8. TTC Mönchhof	6	1	1	4	31:41	3	Un.Unterpullendorf beteiligten.
9. ASKO Schlaining	6	1	1	4	28:51	3	Die Gastgeber, die sich durch
10. ASKO Hornstein	7	-	2	5	41:61	2	den Schlaininger Puhr verstärkt

nier. Die Ergebnisse: Wimpassing - Unterpullendorf 9:3, Kirchschatz - Rust 9:0, Wimpassing - Kirchschatz 9:4 und Unterpullendorf - Rust 9:0.

KÄRNTEN:

Der ESV St.Veit an der Glan führte ein TT-Turnier für alle Spieler der Kärntner 1. und 2.Klasse durch, an dem sich Spieler aus insgesamt 9 Vereinen beteiligten.

Herren A:	1.Hraschan	2.Schnedl	3.Koren und Rieger
Herren B:	1.Lackner	2.Wedenig	3.Woschitz und Moser
Herren C:	1.Gratzer	2.Omelko	3.Rom und Santner
Doppel:	1.Wedenig/Koren	2.Rom/Omelko	3.Moser/Woschitz und Lackner/Rieger

Bei den Tischtennis-Staatsmeisterschaften der Querschnittgelähmten konnte die Spittalerin Gretl Oberrauter die Titel im Damen-Einzel sowie im Mixed-Doppel mit den Tiroler Rangger erringen.

NIEDERÖSTERREICH:

Die nö. Jugend-Gesamtranglisten haben folgendes Aussehen:

weibl.:	1.LEGENSTEIN	2.Reifberger	3.Kowarz	4.Konlechner	5.Streb	6.Trausil	7.Rois	8.Denk	9.Reich	10.Docekal	11.Haindl	12.Haderer	13.Poninger	14.Krenn	15.Marx															
männl.:	1.SCHÖBERL	2.Sonnleitner	3.Ruiner	4.Langthaler	5.Schaffhauser	7.Fehringner	6.Berger	8.Strobl	9.Lackner	10.Helm	11.Blain	12.Holzheu	13.Ebner-Brunner	14.Holzer (Guntramsd.)	15.Holzer (Langenl.)	16.Tollovich	17.Klaus	18.Gruber	19.Rojik	20.Maierhofer	21.Eckhardt	22.Zimmermann	23.Mairinger	24.Rosenmaier	25.Sonnleitner	26.Leeb	27.Bruckner	28.Wagner	29.Kaufmann	30.Gröschl

Niederösterreichischer Jugend-Landesmeister 1970/71 wurde UKJ Guntramsdorf durch zwei 5:0 Erfolge im Finale gegen USV Langenlois und ESV Wörth. Damen-Landesmeister 1970/71 wurde ebenfalls UKJ Guntramsdorf durch einen 3:0 Erfolg im Endspiel gegen USV Langenlois.

Das 6. Heinrich Nitschmann-Gedenkturnier in der Klosterneuburger Babenbergerhalle war vom ÖTTV als sogenanntes A-Turnier ausgeschrieben worden. Das heißt, daß für alle Spieler, die dem A-bzw. B-Kader angehören, der Start Pflicht war. Wenn es am 3. Oktober dennoch nicht dazu kam, so lag dies am unglücklichen Zeitplan (die Einzelbewerbe begannen - an einem Sonntag - erst um 17 Uhr), der die Spieler aus entfernteren Bundesländern fast geschlossen auf den Start verzichten und nach Hause fahren ließ. (Die Ausnahmen waren Rudelsdorfer und Frank, der nach Bregenz noch ein schönes Stück Weges vor sich hatte und dafür zu bewundern war.) Dies mußte auch der ÖTTV-Sportausschuß resignierend zur Kenntnis nehmen, doch war das Verhalten der Spieler verständlich und wurde schließlich auch akzeptiert.

Die - aus finanziellen Gründen - getroffene Entscheidung, nur an einem Tag zu spielen und dafür ein ÖTTV-Ranglistenturnier durchzuführen, blieb nur eine Notlösung. Man übersah den Trend der letzten Jahre, daß nämlich Turnierspielen nach Jahren der Stagnation wieder in Mode gekommen ist und mußte solche Turniere entweder mit nur wenigen Bewerben ausschreiben (was allerdings den Kassier der Veranstalter sicher nicht freuen wird) oder einen großzügigen Zeitplan und genügend Spielmöglichkeiten vorsehen. Dabei scheint ein großzügiger Zeitplan die bessere Lösung zu sein, denn wie Klosterneuburg zeigte, waren gegen Schluß des Turnieres zwar Tische frei, die aber nicht ausgelastet werden konnten, da Schlüter, Weinmann und Co. in mehreren Bewerben gleichzeitig beschäftigt waren. Eine Ausdehnung auf mindestens zwei Tage läßt sich künftig kaum umgehen und soll - nach den Worten der Veranstalter - auch kommen.

Mit über 400 Nennungen von 142 Spielern hatten die Veranstalter, der NÖTTV und der ASVO-NÖ, an diesem Tag keine Schnaupause. Die Spielverhältnisse in der Babenbergerhalle waren gut, wenn auch die Bodenverhältnisse (etwas zu hell und glatt) für den Tischtennissport nicht unbedingt ideal waren. Dafür gab es schöne Garderoben, einen für Zuschauer idealen Balkon sowie (endlich) Duschgelegenheiten. Im Hause war auch eine Gaststätte, deren Preise aber über dem Durchschnitt lagen.

Das erste A-Turnier wurde bei den Herren eine Beute Heinz Schlüters, der nach anfänglichen Schwierigkeiten gegen Engel, Frank und Heine immer besser ins Spiel kam und im Endspiel gegen Weinmann seinen Vortagssieg wiederholen konnte. Gute Spiele lieferten Frank (er schlug Zinke), sowie Sedelmayer gegen Heine und Bohrn gegen Weinmann, der diesmal echt gefordert wurde. Im Herren-Doppel bewiesen Ecker/Buchegger, daß ihr Erfolg beim "La Generale"-Turnier in Schwechat keine Eintagsfliege war und erreichten wieder das Endspiel, wo sie gegen Heine/Weinmann erst im 5. Satz unterlagen. Schlüter/Petrzalka waren gegen Ast/Falkensteiner vorzeitig ausgeschieden. Die Sensation brachte aber das Damen-Einzel, in dem Eva Bogner vorerst gegen die Nationalspielerin Willinger siegreich blieb und dann im Endspiel Gaby Smekal im 5. Satz mit 21:15 recht sicher schlagen konnte. Smekal erreichte damit sozusagen den negativen Hattrick; sie war heuer bereits dreimal im Endspiel und unterlag ebenso oft. In den Nebenbewerben dominierte Sedelmayer, der sich nur einmal Jugendstaatsmeister Bubich geschlagen geben mußte. Bubich wurde darauf von Verbandstrainer Vecko notiert, scheint aber noch keine Gnade bei den Funktionären gefunden zu haben. Die Niederlagen Bubichs in der Junioren-Liga gegen Smekal, Eva Bogner, Böhm und Latzelsberger mögen diese Entscheidung bestätigen. Allerdings sollte auch nicht übersehen werden, daß man ihm ständig den "Nipf zu nehmen" sucht. Rein spieltechnisch steht er noch immer über den lauthals gepriesenen "Musterknaben".

Die Ergebnisse:

- Herren-Einzel A: 1.Schlüter -18,16,13,17 2.Weinmann 3.Heine und Burian
Damen-Einzel: 1.E.Bogner -8,16,17,-18,15 2.Smekal 3.Willinger und Hintner
Herren-Doppel: 1.Heine/Weinmann -16,10,13,-14,10 2.Buchegger/Ecker
3.Burian/Pohoralek und Ast/Falkensteiner
Damen-Doppel: 1.Bogner/Smekal 2.Hintner/Willinger 3.Konlechner/Zacek und
Reifberger/Legenstein
Gem.Doppel: 1.Smekal/Schlüter 2.Sedelmayer/Willinger 3.Frank/Hintner
und Ernst/Reifberger
Herren-Einzel B: 1.Waldhäusl 2.Ast 3.Engel und Schöberl
Herren-Einzel C: 1.Bubich 2.Sedelmayer 3.Menzel und Spangl
Herren-Einzel D: 1.Sedelmayer 2.Grammanitsch 3.Svoboda und Ecker
Senioren: 1.Sedelmayer 2.Bolena 3.Kleewein und Schwarz
Jugend-Einzel: 1.Nußbaumer 2.Fischer 3.Schöberl und Böhm

R E D A K T I O N S S C H L U S S für
die DEZEMBER - NUMMER

4. D E Z E M B E R 1971

Beiträge und andere Zusendungen erbitten
wir an die Verwaltung der TT-Schau:
1160 Wien, Neulerchenfelderstr. 5-7/5/2

Ein treuer Begleiter auf Ihrem Weg zur Spitze. Gutes Material steigert Ihren Erfolg.

S C H L Ä G E R D E R M A R K E N :



SCHLÜTER
WEINMANN
HOLD
KLEEWAIN



ALSER, STELLAN, KJELL

B E L Ä G E :

BUTTERFLY: ALLROUND, TEMPEST, SRIVER, PLOUS

YASAKA: * * * , KOBRA, MARK V

STAR PLAYER

HOLD

SCHLÄGER UND BELAGSERVICE

BELAGWECHSELABONNEMENTS

J e d e K o m b i n a t i o n
m ö g l i c h

rudi schedl

1180, Canongasse 16/11 - 42 97 232

oder jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr in der Michelbeuernhalle - 42 83 51

Herbert Hofmann-Donnersberg

berichtet aus

OBERÖSTERREICH:



Bei der am 10. Juli 1971 abgehaltenen ordentlichen Jahreshauptversammlung des OÖTTV wurde nachstehender Verbandsvorstand gewählt:

Präsident:	Walter SIEGEL
Vizepräsidenten:	Karl WOLF Rudolf DECKER Herbert HOFMANN-DONNERSBERG
Schriftführer:	Margit WURZER
Kassier:	Anton TSCHIRNICH
Verbandskapitän:	Klaus SIGMUND
Jugend- und Schülerwart:	Dkfm. Helmut GINTENREITER
Sportwart:	Josef STROBEL
Obmänner der Unterausschüsse:	
Disziplinar:	Horst WOLFSTEINER
MUDA:	Helmut RECHBERGER
Rangliste:	Rudolf RUTZINGER
Presse und Propaganda:	Rudolf DECKER
Spielplatz:	Rudolf DECKER
Zeugwart:	Wolfgang PFANN
Beirat:	Kurt SCHUL
Kassenprüfer:	Dir. Franz KRAL Alexander BUCEK

Weiters wurden für das Spieljahr 1971/72 folgende Kreisfachwarte gewählt:

Kreis Mühlviertel:	Hubert PETERBAUER
Kreis Linz:	Josef STROBEL
Kreis Wels:	Manfred VOGLHUBER
Kreis Steyr:	Walter MATZENBERGER
Kreis Salzkammergut:	Kurt SCHUL
Kreis Innviertel:	Rudolf RUTZINGER

Leider hat Herr Helmut RECHBERGER, der von der Jahreshauptversammlung gewählte MUDA-Obmann, am 16. August gebeten, ihn aus privaten Gründen von dieser Funktion zu entbinden. Der Vorstand des OÖTTV sah sich auf Grund der vorgebrachten Gründe zu seinem größten Bedauern veranlaßt, diesem Ersuchen stattzugeben und hat in seiner Sitzung vom 17. August als neuen MUDA-Obmann einstimmig Herrn Walter SIEGEL kooptiert.

Sechzig Spieler aus Linz, Steyr und dem gesamten Mühlviertel beteiligten sich am Tischtennis-Jubiläumsturnier des ATSV Schwertberg, das anlässlich des 25-jährigen Vereinsbestandes im Volksheim Schwertberg durchgeführt wurde. Obwohl im Spiellokal eine tropische Hitze von 40° herrschte, wurde auf vier Tischen volle acht Stunden hart gekämpft, ehe in den 7 Bewerben die Sieger feststanden. Als umsichtige Turnierleitung fungierten Rudolf Perner und Werner Frühwirth. Im A-Bewerb setzten sich erwartungsgemäß die zwei "Gesetzten", nämlich Helmut Rudelstorfer und Lokalmatador Manfred Frühwirth, durch.

Das Finale gewann dann der Linzer Staatsligaspieler in ganz überlegener Manier 21:8 und 21:11. Die Siegerehrung nahm ÖÖTTV-Vizepräs. Rudi Decker vor.

Herren-Einzel A (Liga): 1.Rudelstorfer 2.Frühwirth 3.Klimm und Voglhofer

Herren-Einzel B (1.Kl): 1.Traxler 2.Becker

Jugend-Einzel: 1.Schenk 2.Schwarzbauer

Schüler-Einzel: 1.E.Gusner 2.Schenk

Herren-Doppel: 1.Rudelstorfer/Voglhofer 2.Hoffmann/Schwarzbauer

Jugend-Doppel: 1.Sandner/Wöginger 2.Schwarzbauer/Hoffmann

Schüler-Doppel: 1.Gusner/Schenk 2.Furthmayr/Viertelmayr

Der LASK siegte gegen eine Schwertberger Ortsauswahl 9:5. Die Punkte: Ing.Wurzinger (3), Hölzl, Sinader, Humer (je 2) bzw. Manfred Frühwirth (4) und Werner Frühwirth (1).

Eine Rekordbeteiligung von 140 Spielerinnen und Spielern aus Westdeutschland und den Bundesländern Wien, Steiermark, Salzburg, Kärnten, Vorarlberg und Oberösterreich gab es beim 8.Dr.Josef-Schweizer-Gedächtnisturnier, das in Braunau durchgeführt wurde. In den 13 Bewerben kam es zu harten Auseinandersetzungen zwischen der österr. Elite und den bayrischen Spitzenspielern. Die Siegerehrung nahm Bürgermeister Dir. Fuchs vor. Für die Turnierleitung zeichneten Rutzinger, Schmid und Dkfm. Schmied verantwortlich. Die großen Gewinner waren zweifellos die Wiener Weinmann, Heine und Schlüter. Im Herren-Einzel um den Dr.Schweizer-Wanderpokal siegte Staatsmeister Weinmann, der im Endspiel Schlüter 3:1 bezwang. Thallinger verlor in dieser Konkurrenz in der dritten Runde völlig überraschend gegen den 17-jährigen Nachwuchsmann Fischer 21:17, 18:21, 19:21. Der Gmundner Ex-Staatsmeister spielte dafür im B-Bewerb ganz hervorragend. Er besiegte in Achtelfinale den Wiener Burian 2:0 und traf dann im Semifinale auf den regierenden Staatsmeister Weinmann, den er mit 21:17 und 21:18 ausbootete.

Herren-Einzel A: 1.Weinmann 2. Schlüter 3.Bohrn und Siewert

Herren-Einzel B: 1.Schlüter 2.Thallinger 3.Heine und Weinmann

Herren-Einzel C: 1.Weinmann 2.Siewert 3.Heine und Burian

Damen-Einzel: 1.Prell 2.Smekal 3.Kneifl und Schlögl

Jugend-Einzel: 1.Latzelsberger 2.Preuss 3.Kinner und Fischer

Herren-Doppel: 1.Weinmann/Heine 2.Koller/Neubauer 3.Siewert/Kinner und Deffner/Kümmerle

Jugend-Doppel: 1.Fischer/Nußbauer 2.Latzelsberger/Böhm 3.Klemmer/Hofbauer und Kinner/Preuss

Gem. Doppel: 1.Prell/Siewert 2.Smekal/Schlüter 3.Kneifl/Suda und Schlögel-Schmidinger

Nicht unerwähnt sollen die schönen Pokale und Sachpreise bleiben. Ein so gutes und billiges Buffet kann man ebenfalls lange suchen (d.^{red}.)

Durch Axel Nachtmann und Susi Hummer gab es bei der in Gmunde unter dem Ehrenschatz von Nat.Rat Rudolf Thalhammer augetragenen Meisterschaften des ASKO-Bezirktes Salzkammergut einen Doppelerfolg für den ATSV Lenzing. Die Siegerehrung nahm ASKO-Landesfachwart Rudi Decker vor.

Herren-Einzel A: 1.Nachtmann 2.Kastovsky

Herren-Einzel B: 1.Beyer

Senioren: 1.Schiefer

Herren-Doppel: 1.Schmidinger/Volkan 2.Sonntag/Thallinger

Gem.Doppel: 1.Schlögel/Schmidinger

Damen-Einzel: 1.Schlögel

Damen-Doppel: 1.Hummer/Kneifl

Die Turnierleitung lag in den Händen von Ferdinand Schiefer und Ludwig Ebel.

Mit Siegen von Norbert Traxler und Frieda Friedinger endeten die Vereinsmeisterschaften des ATSV Katsdorf, die diesmal eine Rekordbeteiligung zu verzeichnen hatten.

Damen-Einzel: 1. Friedinger 2. Wohlmuth 3. Schwandner und Lasch

Herren-Einzel A: 1. Traxler 2. Friedinger 3. Duschl und Fuhrmann

Herren-Einzel B: 1. Buchner 2. Auer 3. Mader und Althuber

Gen. Doppel: 1. Lasch/Friedinger 2. Schwandner/Traxler 3. Friedinger/Duschl

Herren-Doppel: 1. Friedinger/Schwandner 2. Traxler/Hörmann 3. Auer/Buchner und
Kepplinger/Althuber

1. Schartner Bombe-Turnier der DSG Waldegg Linz (Bericht der Red.)

146 Spielerinnen und Spieler aus 35 Vereinen beteiligten sich an diesem in der Linzer Diesterweg-Schule ausgetragenen Turnier. Gleich eingangs wäre festzustellen, daß heuer noch kein Turnier - auch nicht die Staatsmeisterschaften - so gut organisiert war. Es gab einfach ideale Spielbedingungen. Die Veranstalter hatten sich auch wirklich alle Mühe gegeben. Angefangen von acht gleichwertigen Tischen, der guten Beleuchtung und dem nötigen Raum stimmte einfach alles. Auch die gute und billige Unterbringung der auswärtigen Teilnehmer sowie die Betreuung durch die Veranstalter war vorbildlich. Die einzigen Schönheitsfehler dieses A-Turnier waren die (mit Ausnahme der beiden jugoslawischen Jugendlichen) recht schwachen ausländischen Teilnehmer sowie das Fehlen einiger Spitzenspieler (Schlüter, Weinmann, Smekal, Suda, Zwickelhuber) wegen der int. Meisterschaften von Ungarn. Ein Novum für ein Turnier war auch die Festschrift und die 19-seitige Starterliste (mit genauem Zeitplan für jeden Bewerb - der dann auch eingehalten wurde).

Bei den Herren nützte Thallinger die Abwesenheit von Schlüter und Weinmann und gewann neben beiden Herren-Einzel auch das Doppel mit Frank. Wie souverän Thallinger in heimischer Atmosphäre spielte, zeigt sich schon darin, daß der Grundner in den Einzelbewerben nur 4 Sätze verlor (2 Bauregger, 1 Frank, 1 Bubich) und manche, sonst harte Gegner förmlich deklassierte (Heine 19, 22, 12, Bohrn 10, 11, 11, Jell 14, 13, 16, Burian 10, 12, 10, Rottenberg 12, 11, 11 und Sedelmayer 18, 10, 19). Die Überraschungen bei den Herren lieferten Sedelmayer durch die Siege gegen Zinke und Petrzalka, Bohrn, der Bauregger schlug, dann aber an Frank (und seinem Selbstvertrauen) scheiterte, sowie Frank, der Heine deklassierte (9, 11, 12). Die Nachwuchsspieler blieben einiges schuldig; kein "renommierter Spieler" - wenn man vom 3:0 Hiegelsbergers gegen Sedelmayer und dem 3:2 H. Fritz's über Rottenber absieht - konnte von ihnen geschlagen werden. Im Herren-Doppel erwischte es Kleewein/Zinke gegen Puchner/Schwarzbauer und Fischer/Nußbaumer gegen Grammanitsch/Gislai. Rottenberg/Rak schlugen Heine/Latzelsberger und Ecker/Buchegger sicher, unterlagen dann aber Frank/Thallinger. In den Nebenbewerben spielte sich Schmidinger immer mehr in den Vordergrund und bezwang Bolena und Frank sowie im Finale Letzelsberger.

Den Sieg bei den Damen holte sich die junge Jugoslawin Kalan vor Aniser. "Opfer" der erst später hineingelosten Jugoslawin wurden u.a. Wagner, Höck und Reifberger. Aniser kam über E. Bogner ins Endspiel, konnte dort aber gegen Kalan nur im ersten Satz mithalten. Überraschend kam der Finalsieg von Bogner/Sandpeck gegen Frisch/Höck (5. Satz 21:3). Im Mädchen-Einzel siegte wie bei den Damen Kalan gegen Aniser, die wieder Eva Bogner geschlagen hatte.

Im Gem. Doppel setzten sich Bauregger/Wagner im Finale gegen Fischer/Eva Bogner glatt durch. Trotzdem war dieser Bewerb voller Überraschungen. Aniser/Kleewein verloren gegen Kalan/Rak und auch Sandpeck/Heine erlitten gegen Kneifl/Bohrn Schiffbruch. Dafür schlug die Zufallspaarung Kogler/Grammanitsch, die zuvor auch Schlögel/Schmidinger bezwungen hatte, Kalan/Rak nach 17:20 Rückstand im 3. Satz. Höck/Burian (als Nr. 4 gesetzt) kamen gegen Wurzer/Thallinger zu keinem Satzgewinn.

- Herren-Einzel A: 1.Thallinger -23,14,-19,14,15 2.Bauregger 3.Heine u.Zinke
4.Bohrn, Burian,Petrzalka, Frank
- Herren-Einzel B: 1.Thallinger 15,-19,14,10,- 2.Frank 3.Sedelmayer u. Bohr
4.Durian,Heine,Petrzalka,Bauregger
- Damen-Einzel: 1.Kalan -17,12,16,13 2.Aniser 3.Reifberger u. E.Bogner
- Herren-Doppel: 1.Thallinger/Frank 11,21,18 2.Bauregger/H.Fritz 3.Rottenberg/Rak und Bohr/Petrzalka
- Damen-Doppel: 1.E.Bogner/Sandpeck 10,-8,23,-19,8 2.Frisch/Höck 3.Wagner/Reifberger und Chr.Bogner/Aniser
- Gem.Doppel: 1.Wagner/Bauregger 15,17,18 2.E.Bogner/Fischer 3.Wurzer/Thallinger und Kneifl/Bohr
- Jugend männl.: 1.Nußbaumer 22,-18,18 2.Fischer 3.H.Fritz und Rak
- Jugend weibl.: 1.Kalan 2.Aniser 17,16 3.Bogner Chr. und Bogner E.
- Jugend-Doppel: 1.Nußbaumer/Fischer 13,13 2.Latzelsberger/Böhn 3.Fritz/Strutz und Rak/Schenk
- Jugend-Mixed: 1.Kalan/Rak 12,22 2.E.Bogner/Fischer 3.Sandpeck/Strauß und Reifberger/Schwarzbauer
- Junioren-Einzel: 1.Rottenberg 17,13 2.Bubich 3.Nußbaumer und Schwarzbauer
- Herren-Einzel (o.Staatsl.): 1.Schmidinger 13,19 2.Latzelsberger 3.Frank und Voglhofer
- Damen-Einzel (o.Rangl.): 1.Wurzer 2.Chr.Bogner 3.Kogler und Schlögel 12,18
- Herren-Doppel (o.Staatsl.): 1.Frank/Jany 18,19 2.Volkan/Schmidinger 3.Bubich/Menzel und Poringer/Voglhofer
- Herren-Einzel (o.Staats- u.Reg.Liga): 1.Sedelmayer 14,16 2.Bolena 3.Bubich und Menzel
- Herren-Doppel (o.Staats- u.Reg.Liga): 1.Gislai/Grammanitsch -23,18,17 2.Sedelmayer/Bolena 3.Jany/Hoffmann und Sebesta/Gruber

Anlässlich seines 50-jährigen Bestandes veranstaltete der ASV Bewegung Steyr ein Jubiläumsturnier. In der Hauptschule Tabor wurde auf 10 Tischen bei recht.guten Bedingungen gespielt. Nach der Absage von Thallinger (der in Linz bei Teamtrainer Vecko spielte) waren die Spieler von ALFA-Straßenbahn mehr oder weniger unter sich.

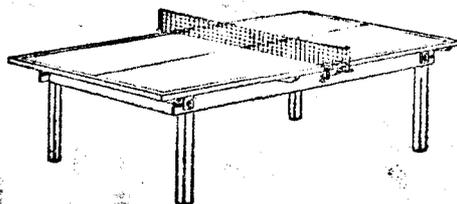
- Herren-Einzel A: 1.Schlüter 2.Petrzalka 3.Bohrn und Sebesta
- Herren-Einzel B: 1.Schlüter 2.Petrzalka 3.Bohrn und Grammanitsch
- Herren-Doppel: 1.Schlüter/Petrzalka 2.Bohrn/Bubich 3.Puchner/Schwarzbauer und Ecker/Svoboda
- Herren-Einzel ohne Staatsl. und Reg.Liga: 1.Grammanitsch 2.Sebesta 3.Gruber und Schmidinger
- Herren-Doppel ohne Staatsl. und Reg.Liga: 1.Bubich/Grammanitsch 2.Schmidinger/Volkan 3.Rechberger/Überlackner und Gruber/Sebesta

STEIERMARK:

Mit dem schon zur Tradition gewordenen Abschlußturnier wurden die Leobner Stadtmeisterschaften beendet. Das Turnier brachte den Veranstaltern einen großen Erfolg, zum einen durch die Teilnahme von 68 Spielern, die 160 Nennungen in 6 Bewerben abgegeben hatten, zum zweiten dadurch, daß der SV. Leoben den Hauptanteil der Plazierungen erspielte.

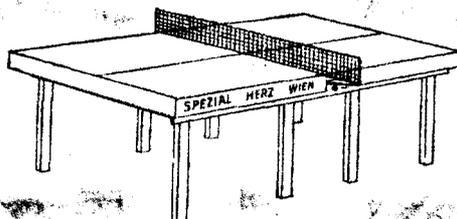
- Herren-Einzel: 1.Kollmann 2.Kamper 3.Bacher und Dkfn. Thurner
- Herren-Doppel: 1.Kollmann/Bacher 2.DkfnThurner/Pessl 3.Höfer/Steinmüller und Wittmann/Zanzinger
- Herren-Einzel B: 1.Feichter 2.Steinmüller 3.Käferböck und Tantscher
- Herren-Einzel C: 1.Friesenbichler 2.Flaggl 3.Reinbacher und Wildling
- Jugend-Einzel: 1.Kamper 2.Mayer G. 3.Käferböck und Steinmüller
- Schüler-Einzel: 1.Käferböck 2.Mlatschnik 3.Steinmüller und Martinelli

HERZ-TISCHE vom ÖTTV geprüft



Modell „Standard“

vierfüßig



Modell „Spezial“

achtfüßig

verstärkte Umrandung

Beide Modelle sind mit einem Spezialanstrich versehen und für alle Turniere und Meisterschaften (einschließlich Staatsliga) zugelassen.

Eigene Erzeugung: Emerich Schumacher, 1170 Wien

Beheimgasse 21

Tel. 0222/42 91 88

Die groteske Situation, daß in der obersten Spielklasse, der Herren-Landesliga, nur 3 Vereine teilnehmen, die die Chance haben, nach Meisterschaftsschluß in die Regionalliga aufzusteigen, ergibt sich heuer in der Steiermark. Die übrigen Vereine sind Reserveteams von Staats- und Regionalligaklubs, sodaß es praktisch nur bei Knittelfeld, SGP und UTTV-Graz "um etwas geht".

Zum 50-jährigen Bestandsjubiläum veranstaltete der ATUS Vorwärts-Fohnsdorf seine Vereinsmeisterschaften sowie ein Pokalturnier, an dem sich 86 Spieler und Spielerinnen beteiligten.

Herren-Einzel: 1. Wachter 2. Hallmann 3. Cirar 4. Pilgram

Damen-Einzel: 1. Angerer 2. Burgstaller 3. Steinbauer 4. Eisbacher

Jugend-Einzel: 1. Griesenauer 2. Eberdorfer 3. Köfl 4. Kaspar

Schüler-Einzel: 1. Gelter 2. Mitterhuber 3. Pogritz 4. Haslauer

Senioren-Einzel: 1. Burgstaller 2. Angerer 3. Maxl und Forstnik

554 Nennungen wurden für die Judenburger Stadtmeisterschaften abgegeben. Stadtmeister wurde Manfred Krenn vom Finanzamt, der Josef Schicho im 5. Satz schlagen konnte.

Herren-Einzel: 1. Krenn 2. Schicho 3. Maier A. und Maier E.

Damen-Einzel: 1. Fetter 2. Reiter 3. Auer und Fetter E.

Herren-Doppel: 1. Krenn/Schicho 2. Maier/Maier 3. Steinwender/Roschitz und Müller/Amplatz

Jugend-Einzel: 1. Müller 2. Fritz 3. Klausner und Amplatz

Jugend-Doppel: 1. Müller/Amplatz 2. Fritz/Klausner 3. Pertl/Gekle und Reiter/Zechner

Jugend-Mix: 1. Fetter D./Müller 2. Reiter/Reiter 3. Fetter E./Amplatz und Klausner/Klausner

Schüler-Einzel: 1. Müller 2. Amplatz 3. Brugger und Pertl

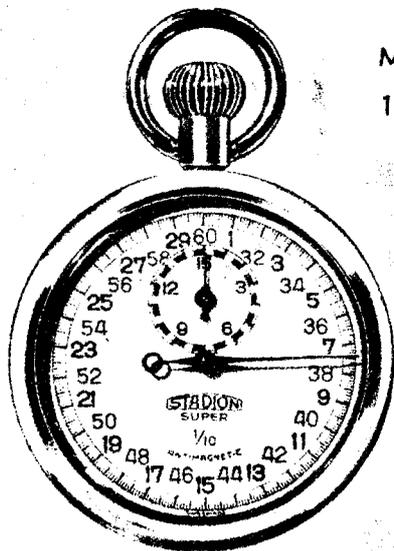
Schülerinnen: 1. Fetter D. 2. Reiter 3. Lanz und Auer

Unterstufe: 1. Amplatz 2. Gekle 3. Erhart und Plachel

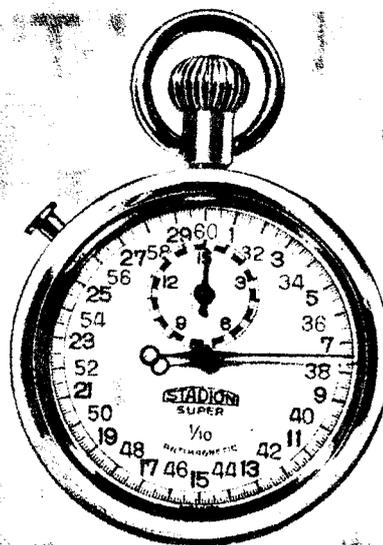
Herren-Einzel B: 1. Müller 2. Fritz 3. Klausner und Maitzen

Jugend-Blitz: 1. Amplatz 2. Müller 3. Pertl und Udermann

Herren-Blitz: 1. Schicho 2. Krenn 3. Roschitz und Maier A.

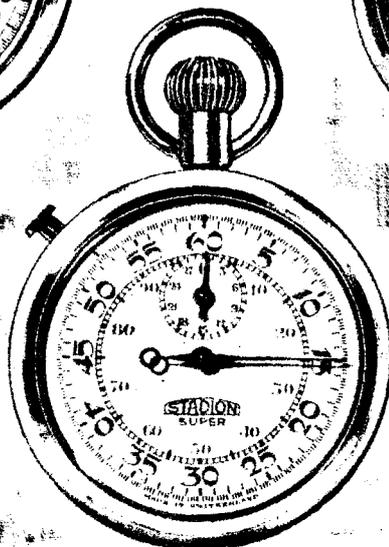


Modell 1650
1/10 Sekunde

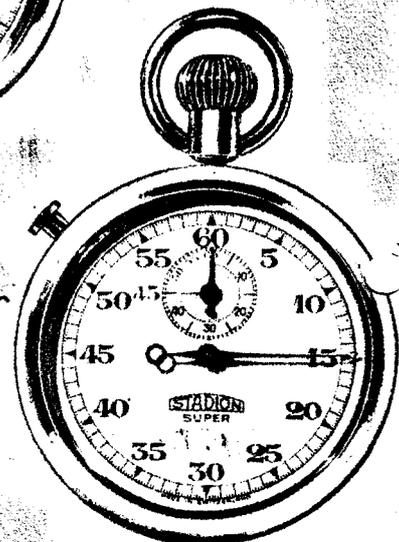


Modell 1650/P
1/10 Sekunde
mit Unterbrecher

Modell 650/PC
1/5 Sekunde und
1/100 Minute mit
Unterbrecher



Modell 650/PF
1/5 Sekunde
Fußball-Stopper
mit
Unterbrecher



Bezugsquellennachweise für diese Modelle sowie für Basketball-, Eishockey-, Yacht-Stopper bzw. Pulso- und Tachymeter, erhalten Sie durch die Firma Leo SCHEMBERA, 1090., Nußdorferstraße 8 (Eingang Widerhofergasse 2), Telefon (0222) 34 75 60.

Der Mannschaftsbewerb der Leobner Stadtmeisterschaften brachte folgendes Endresultat:

- Gruppe A: 1. Alp. Donawitz I (30 Punkte) vor Bräuerei Göss I (28) und Alpine Donawitz II (26)
- Gruppe B: 1. SV Leoben III (31) vor Alp. Donawitz III (30) u. ESV St. Michael (28)
- Jugend: 1. SV Leoben II (7) vor SV Leoben I (6) und ESV St. Michael (5)
- Schüler: 1. ESV St. Michael I (8) vor SV Leoben (6) und ESV St. Michael II (4)

Das Gründungsturnier des TSV Hartberg wurde bei den Herren (Gruppe A) eine Beute von Zotter vor Wachter und Fötter. Den B-Bewerb holte sich Dr. Prochaska vor Trknic und Schuster, das Doppel Pleyer-Ptacek vor Schuster-Rametzhofer und Trknic-Dr. Prochaska.

In St. Michael wurde ein Jugend-B-Ranglistenturnier durchgeführt, an dem sich 12 Jugendspieler beteiligten. Als stärkster Spieler erwies sich der Eisenerzer Kovacic, der den Leobner Riegler, den Unzmarkter Fritz und Zach von UHK auf die nächsten Plätze verwies.

Das Jugend-A-Ranglistenturnier sah 14 Spieler am Start. Ohne Niederlage blieb Heino Fritz, den zweiten Platz teilten sich mit je 3 Niederlagen Diethard und Strutz. Auf den weiteren Plätzen folgten Wiesner, Kaiser, Lammer, Riegerbauer, Blaukowitz, Käferböck, Köck, Meier, Gerngroß, Sommer und Steinmüller.

TIROL:

Bei der 36.ordentlichen Jahreshauptversammlung des TTTV konnte Präsident Dr. Hermann Knoll positiv erwähnen, daß dem TTTV auf Grund einiger Neuansmeldungen derzeit 45 Vereine als Mitglieder angehören. Dies ist der höchste Stand bisher. Von diesen 45 Vereinen wurden 49 Herren-, 12 Damen, 30 Jugend- und 22 Schülermannschaften zur Meisterschaft 1971/72 gemeldet, wobei die insgesamt 113 Mannschaften in 14 Meisterschaftsklassen aufgegliedert sind. Im Gegensatz zur weibl. Jugend, die dank der guten Aufbauarbeit des SV Kirchbichl österreichisches Spitzenniveau erreicht, ist bei den Herren und der männl. Jugend eine auffallende Stagnation eingetreten. Die etwas verspätete Aufstockung der Herren-A-Liga auf 12 (bisher 8) Mannschaften und der Herren-B-Liga auf 10 Mannschaften könnte auf lange Zeit gesehen doch dazu beitragen, aus dieser Stagnation herauszukommen. Dieser Maßnahme auf dem Herren-Sektor müßten allerdings auch Maßnahmen auf dem Jugend-Sektor folgen, um für späterhin das erforderliche Spielerreservoir für die erweiterten Herrenligen zu sichern.

In der Zusammensetzung des Vorstandes, der von der Hauptversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt wurde, haben sich mit Ausnahme des Austausches eines Beisitzers keine personellen Veränderungen ergeben:

Präsident:	Dr. Hermann KNOLL
geschäftsführender Vizepräsident:	Walter KAPTAN
Vizepräsidenten:	Rudolf HORNOF, Dr. Hubert HIEKE und Hermann EIGENTLER
Verbandskapitän:	Egon CONSTANTINI
Sportwart:	Karl KÖHLE
Jugendwart:	Hans BRENNER
Schriftführer:	Walter KAPTAN Stv.: Bruno HABICHER
Kassier:	Franz GREIL Stv.: Ing. Franz FRAIDL
MUBA-Obmann	Josef MEINDL
Disz.-Obmann:	Dr. Hans WURZER
Beisitzer:	Ing. Albert SELLEMOND, Stefan LUX, Paul SEEBACHER, Richard MAZAGG, Werner SINGER
Bezirksvertreter für Osttirol:	Anton JANUSCHKE
Rechnungsprüfer:	Elly BERGER, Ludwig HUPFAUF

Die Innsbrucker Stadtmeisterschaft 1971 wurde heuer vom Innsbrucker Tischtennis-Club (ITTC) organisiert und bildete gleichsam den Auftakt zur Spielsaison 1971/72. Inwieweit der frühe Termin oder das wunderschöne Herbstwetter schuld waren, daß "nur" 198 Nennungen abgegeben wurden, kann nicht einwandfrei festgestellt werden und war für die Veranstaltung auch nicht entscheidend. Wesentlich war, daß sämtliche aussichtsreichen Spieler(innen) teilgenommen haben und sich in gewohnter Weise in der Innsbrucker Leitgeb-Sporthalle ein Stelldichein gaben.

Herrn-Einzel:	1. Stecher 2. Schmalzel 3. Dr. Steiner und Tratter
Damen-Einzel:	1. Sturm 2. Höfer 3. Strasser und Bacher
Herrn-Doppel:	1. Stecher/Dr. Steiner 2. Strasser/Tratter 3. Schmalzel/Sporer und Gunz/Schittenkopf
Damen-Doppel:	1. Sturm/Höfer 2. Köchl/Bidner 3. Rief/Bacher und Meindl/Wechsler
Gen. Doppel:	1. Schmalzel/Sturm 2. Stecher/Höfer 3. Tratter/Sartori und Frank/ Bacher
Senioren:	1. Dr. Wurzer 2. Sporer 3. Hupfauf und Friedel
Junioren:	1. Frank 2. Wechsler 3. Bucher und Dellacher
Jugend:	1. Dellacher 2. Teutsch 3. Bucher und Pfeiffhofer
Mädchen:	1. Bacher 2. Constantini 3. Werner
Schüler:	1. Bucher 2. Werner 3. Hupfauf und 4. Durnes
Herrn-Einzel B:	1. Wilflingseder 2. Dellacher 3. Wechsler und Bucher
Herrn-Doppel B:	1. Gastl/Müller 2. Wechsler/Pfeiffhofer 3. Bucher/Werner und Wilflingseder/Grosch

Bruno Habicher

WIEN:

Noch vor Beginn der Mannschaftsmeisterschaft 1971/72 befaßte sich eine außerordentliche Generalversammlung des WTTV mit der für 1972/73 geplanten Aufstockung der Staatsliga auf 14 Vereine und verabschiedete hiezu einstimmig (bei 6 Stimmenthaltungen der UKJ Wien) nachstehende Resolution:

"Die ao. Generalversammlung des WTTV vom 21.9.1971 hat mit Befremden zur Kenntnis genommen, daß die Tischtennis-Staatsliga ab dem Spieljahr 1972/73 auf 14 Vereine erweitert werden soll. Die Beschlußfassung erfolgte, ohne daß auch nur der Versuch unternommen wurde, gemeinsam mit den WTTV - der immerhin nahezu die Hälfte der Staatsligavereine stellt - eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Die neue Regelung enthält keine Bestimmungen über eine Abgeltung der höheren Kosten und bringt auch keine Lösung für das nach wie vor akute Problem der drei Regionalligen.

Die ao. Generalversammlung des WTTV bedauert die sich aus Inhalt und Art des Zustandekommens dieses Beschlusses abzeichnende Entwicklung. Sie entspricht - bei voller Würdigung einer mehrheitlich gefaßten Entscheidung - in keiner Weise demokratischen Grundsätzen, wenn man die Stimmberechtigung für die Generalversammlung des ÖTTV in Betracht zieht.

Die ao. Generalversammlung des WTTV nimmt einhellig gegen diesen Beschluß Stellung und beauftragt den Vorstand des WTTV, diesen Protest - unter Vorbehalt weiterer Schritte - an den ÖTTV weiterzuleiten."

Zweiter Tageordnungspunkt der außerordentlichen Generalversammlung war die Wiener Jugendordnung. Auch hier war eine Entscheidung des ÖTTV - Aufhebung der im Falle Sandpeck und Strauß verhängten Vereinssperre (in 3. Instanz) - Anlaß heftiger Kritik. Die letztlich beschlossene Änderung der Jugendordnung, die nunmehr bei ausdrücklicher Zustimmung der Erziehungsberechtigten einen Vereinswechsel Jugendlicher auch gegen den Willen des bisherigen Vereines zuläßt, "legalisiert" wohl den Standpunkt des ÖTTV, bedeutet aber in der Sache selbst einen Schritt zurück.

Schließlich wurden noch Hans BOLENA und Diethard STANGLICA in den Vorstand des WTTV kooptiert. Sie sollen den Verbandskapitän bzw. den Jugendwart bei seiner Arbeit unterstützen.

Am 10. September wurde in der ÖMV-Halle ein Städtekampf gegen Hamburg ausgetragen, der bei den Herren mit einem klaren 5:1 Sieg Wiens endete, wobei Weinmann und Zinke je zweimal, Burian einmal erfolgreich blieb. Bei den Damen siegten die Hamburgerinnen 5:3; die Punkte für Wien erkämpften Smekal (2) und Hintner (1), Willinger ging leer aus.

Anläßlich ihres 25-jährigen Vereinsbestandes veranstaltete der Wr. Gehörlosen SC ein internationales Turnier, an dem sich Spieler aus Varazdin, Prag, Budapest und Wien beteiligten.

Herrenmannschaft: 1. Wien A 2. Varazdin, 3. Wien B

Damenmannschaft: 1. Wien A, 2. Wien B, 3. Prag

Herren-Einzel: 1. Löwenstein (B), 2. Maly 3. Bratusa (V)

Damen-Einzel: 1. Maly 2. Pfatschbacher 3. Kercoban

Herren-Doppel: 1. Kolm/Blaha 2. Löwenstein/Boyer (B-W) 3. Bratusa/Borovic (V)

Damen-Doppel: 1. Maly/Pfatschbacher 2. Kercoban/Donauer 3. Kavicky/Svoboda (P)

Mixed-Doppel: 1. Pfatschbacher/Kolm 2. Maly/Maly 3. Donauer/Blaha

Herren-Einzel B: 1. Boyer 2. Horvath 3. Povysil

Junioren-Einzel: 1. Resl 2. Vala 3. Decker

Alt-Herren-Einzel: 1. Mikulasek 2. Justic (V) 3. Herczeg

Alt-Damen-Einzel: 1. Uitz 2. Maurer 3. Guby

Das Eröffnungsturnier des WTTV wurde von "La Generale" am 11. und 12. September 1971 in der Körner Halle in Schwechat durchgeführt. Mit Ausnahme der Straßenbahner, die einer Verpflichtung in Messestädtecup (Meidericher TTC) nachkamen, waren fast alle Spitzenspieler bei diesem Turnier, das ~~über~~ dies durch die Teilnahme der Hamburger Stadtauswahl einen internationalen Anstrich bekam. Wie schon eine Woche zuvor in Braunau war Rudi Weinmann nicht zu schlagen und holte sich beide Einzelbewerbe. Hamburgs Herren fielen nicht weiter auf, wenn man vom Sieg Goers über Thallinger absieht. Zu erwähnen wäre noch der Sieg Bucheggers über Bauregger und das durchaus gelungene Comeback von Sedelmayer. Sehr gut diesmal auch Zinke, der sich nur Weinmann geschlagen geben mußte. Voller Überraschungen war hingegen das Herren-Doppel. Burian/Pohoralek verloren bereits in der 1. Runde gegen Sandpeck/Holleschek und Weinmann/Thallinger blieben wenig später gegen Ecker/Buchegger auf der Strecke. So hatten in der unteren Hälfte Engel/Bolena leichtes Spiel um über Bauregger/Luckeneder ins Endspiel zu gelangen, wo sie Ecker/Buchegger in zwei Sätzen unterlagen (allerdings nach 19:12 Führung in 1. Satz). Die alte, neue Paarung Kleewein/Sedelmayer erreichte über die Hamburger Goer/Schoon und Mauerhofer/Jell den 3. Platz. Wie schon im Städtekampf dominierten bei den Damen die deutschen Gäste. Mieke Jenisch, die ehemalige holländische Nationalspielerin, holte sich den Damenbewerb recht sicher vor Snekal. Auch im Damen-Doppel gab es einen deutschen Sieg. Stöhr/Jenisch siegten vor Hilbert (H)/Reifberger, die zuvor Snekal/Schwarz knapp bezwungen hatten. Bei der Jugend nützte Heimo Fritz die Abwesenheit von Fischer, Nußbaumer und Latzelsberger (Turnier in Bratislava) und siegte vor dem Überraschungsfinalisten Strutz, der Böhm I eliminiert hatte. Etwas überraschend kam auch der Sieg Rottenbergs über Suda in Junioren-Einzel. Der Vorgabebewerb (ein Satz auf 40 - Vorgabe nach Leistungsgruppen) wurde eine sichere Beute von Sedelmayer, gegen den kaum ein Gegner über 20 kam.

Die Veranstalter (sprich Franz Wild) hatten sich alle Mühe gegeben, das Turnier klaglos über die Distanz zu bringen. Daß dennoch nicht alles klappte, lag in erster Linie an den übergroßen Nennungsergebnis und den wenigen zur Verfügung stehenden Tischen (6), sowie an den hinlänglich bekannten Vor- und Nachteilen der Körner-Halle. Obwohl es kaum Leerläufe gab war der Zusammenbruch des Zeitplanes unvermeidlich. Daran konnte auch Turnierleiter Emil Wessely nichts ändern. Bei den Preisen hatte sich die Firma "La Generale" sehr angestrengt. Es wird wohl kaum ein Turnier in Österreich mit so schönen Preisen gegeben haben. Auch die Drittplazierten kamen durchwegs mit einem Pokal zum Zug. Dennoch blickte manch "alter" Turnierhase bitter enttäuscht, als der Sieger im Prominentenbewerb, der Sportklub-Fußballer Hörmayer, nach zwei Spielen und ebensovielen Siegen ein tragbares Fernsehgerät übergeben erhielt. Aber dies ist schließlich Sache des Veranstalters. Mit der Aufnahme des Herren-Endspieles Weinmann gegen Zinke von ORF/Fernsehen stand Österreichs Tischtennissport erstmals nach der Sommerpause wieder ein wenig in Rampenlicht.

Die oft scheel angesehene "Hallenclique" hat mit diesem Turnier jedenfalls Mut und Geschick bewiesen. Hoffentlich hat sie auch Ausdauer.

- Herren-Einzel: 1. Weinmann 14, 12, 19 2. Zinke 3. Burian und Goer 4. Suda, Rottenberg, Buchegger und Waldhäusl
- Damen-Einzel: 1. Jenisch 18, 16, -21, 18 2. Snekal 3. Wagner und Stöer
- Herren-Doppel: 1. Buchegger/Ecker 21, 19 2. Engel/Bolena 3. Kleewein/Sedelmayer und Bauregger/Luckeneder
- Damen-Doppel: 1. Stöer/Jenisch 4, 19 2. Reifberger/Hilbert 3. Hintner/Streifer und Snekal/Schwarz
- Mixed-Doppel: 1. Snekal/Weinmann 13, -21, 14 2. Wagner/Bauregger 3. Zechner/Zechner und Jenisch/Goer
- Herren-Einzel A: 1. Weinmann 14, -14, 18 2. Thallinger 3. Zinke und Bauregger 4. Suda, Plha, Goer und Fritz H.
- Herren-Einzel B: 1. Waldhäusl 19, 19 2. Ast 3. Bubich und Burg
- Herren-Einzel C: 1. Wachter 16, 9 2. Bubich 3. Morawetz und Schwarz
- Junioren-Einzel: 1. Rottenberg 21, 14 2. Suda 3. H. Fritz und Bubich
- Jugend-Einzel: 1. H. Fritz 19, 10 2. Strutz 3. Petrzalka und Böhm I
- Vorgabebewerb: 1. Sedelmayer 2. Klenner

Bei der Generalversammlung der Sparte Tischtennis des ASKÖ-Wien wurde Peter HATINA zum neuen Landesfachwart gewählt.

In einem Freundschaftsspiel besiegte WAT Kaisermühlen die deutsche Mannschaft TSV Bergen-Enkheim sicher mit 9:4. Die Siege der Wiener erreichten Baar, Riedl, Svobodnik (je 2), Schnabel, Schwarzinger und das Doppel Baar/Riedl (je 1).

In Hamburg unterlag die Damenmannschaft von Polizei-Wien gegen Rot-Weiss-Hamburg mit 2:5. Willinger und Hintner buchten die Siege der Wienerinnen.

Bei den Vereinsmeisterschaften von ALFA-Straßenbahn gab es folgende Ergebnisse:

Herren-Einzel A: 1.Schlüter 2.Petrzalka 3.Bohrn 4.Bubich
Herren-Einzel B: 1.Grammanitsch 2.Petrzalka II 3.Schedl 4.Holleschek
Damen-Einzel: 1.Strauß 2.Gruber 3.Schembera 4.Simecek
Junioren-Einzel: 1.Bubich 2.Menzel 3.Svoboda 4.Silhavy
Jugend-Einzel: 1.Petrzalka 2.Holleschek 3.Silhavy 4.Sandpeck
Schüler-Einzel: 1.Karas 2.Fischer 3.Poppe 4.Heinrich
Senioren-Einzel: 1.Luger 2.Dr.Simecek 3.Gruber

Dem Sektionsleiter des Wr. Gehörlosen SC, Willy John MIKULASEK, wurde vom ÖTTV das Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Eine Reihe von Freundschaftsspielen trug der SV.Spitalbedienstete aus und kam dabei zu folgenden Resultaten: Herren 1 - Kelag Villach 7:0, - TTC Höchststadt/Aisch (BRD) 9:2, Herren 2 - SV Spittal/Drau 7:0, -TTC Höchststadt/Aisch 2 0:7, Herren 3 - ASKÖ Finkenstein 6:2, Herren 4 - Eybl Ebergassing 9:7, Damen - TTC Höchststadt/Aisch 5:5.

Anlässlich ihres 20-jährigen Bestandes veranstaltete die SV. Sozialministerium ein Mannschaftsturnier, das bei den Damen von ATUS Graz vor ALFA Straßenbahn und SVSM gewonnen wurde. Bei den Herren blieb SVSM vor SVS Schwechat, SK.Saalfelden, KELAG-Villach und Handelsministerium erfolgreich. Die Damen-B-Gruppe gewann SVSM vor SVE Schwechat und ÖMV.

Die Vereinsmeisterschaften von Sonni brachten folgende Resultate:

Herren-Einzel: 1.Tupy 2.Dr.Biller 3.Felkl
Damen-Einzel: 1.Parether 2.Hirscher 3.Stulla
Herren-Doppel: 1.Buchmann/Tupy 2.Kellner/Luckeneder 3.Baron/Dr.Biller
Damen-Doppel: 1.Pank/Stulla 2.Buchmann/Parether 3.Hirscher/Tober
Mixed-Doppel: 1.Parether/Kellner 2.Stulla/Luckeneder 3.Hirscher/Baron

Im Fernen Osten (bei den WM in Japan) wurden die Wettspiele vereinbart: Der Groß-Vergleichskampf VSC Donauwörth - Wr.Verkehrsbetriebe. Am durch den Staatsfeiertag verlängerten Wochenende waren nun 22 "Mann" nach Bayern gekommen. Das Kräftemessen endete bei den Herren und der Jugend mit Erfolgen der Wiener, bei den Damen und den Senioren erwiesen sich die Gastgeber als die Stärkeren. Die Ergebnisse:

VSC Donauwörth - ALFA-Straßenbahn (Herren) 4:9 (Ried 1 - mit Hold ! Natterer, Tauter 1, Menzel, Zähle 1, Büttner 1, Ried/Tauter, Natterer/Menzel bzw. Schlüter 2, Petrzalka 1, Bohr 1, Bubich 1, Grammanitsch 2, Menzel, Schlüter/Petrzalka 1, Bohr/Bubich 1)

VSC Donauwörth II - TTC Komperdell 4:6 (Utz 2, Reinhard 1, Beck 1; Ecker 3, Svoboda 1, Schedl 1, Ecker/Svoboda 1)

VSC Donauwörth - ALFA-Straßenbahn (Damen) 7:3 (Siebold 3, Birgmeier 2, Ried 1; Siebold/Birgmeier 1 bzw. Gruber 2, Strauß 1, Simecek, Strauß/Simecek)

VSC Donauwörth - ASKÖ-Währing (Senioren) 8:2 (Traumann/Falderer 2, Natterer/Pätzold 1, Pätzold 2, Natterer 1, Traumann 1, Fladerer 1 bzw. Gruber 1, Ferby, Dr.Simecek, Schembera, Gruber/Dr.Dimecek 1)

VSC Donauwörth - TTC Komperdell (Jugend) 0:9 (Petrzalka, Silhavy, Hodan,

VSC Donauwörth - ALFA-Straßenbahn 3:6 (Holleschek, Sandpeck, Schembera) Ried 2, Natterer 1 bzw. Schlüter 3, Petrzalka 2, Schlüter/Petrzalka

VSC Donauwörth/Biberbach - ALFA-Straßenbahn (Damen) 2:5 Natterer 2 bzw. Gruber 2, Simecek 2, Strauß 1

VSC Donauwörth II - TTC Komperdell 1b 9:4 (Schedl 1, Sandpeck 1, Silhavy 2)

Die bestens aufgenommenen Gäste kamen u.a. auch in den Genuß einiger bei der WM in Nagoy gedrehten Filme. Im Mai sollen die Rückspiel vor sich gehen.

WIENER TISCHTENNIS-VERBAND
(Spieljahr 1971/72)

Tabellenstand
(nach der 5. Runde)

Regionalliga Wien

1. Zentralsparkasse	5	5	0	0	45:10	10
2. UKJ Wien-Süd	5	5	0	0	45:11	10
3. Sonni	5	4	1	0	44:21	9
4. Un.Landhaus	5	3	0	2	39:28	6
5. Köbau-Mödling	5	2	2	1	38:31	6
6. UKJ Leopoldstadt	5	2	2	1	35:34	6
7. SJ-Wien-Zentrum	5	2	1	2	35:30	5
8. Allotria	5	1	2	2	34:41	4
9. Rennweg	5	1	0	4	22:41	2
10. Globus	5	1	0	4	19:41	2
11. Sportclub	5	0	0	5	11:45	0
12. La Generale	5	0	0	5	11:45	0

1. Klasse

1. ASKÖ Michelbeuern	5	4	1	0	44:13	9
2. Polizei	5	4	1	0	44:16	9
3. SJ-Wien	5	4	-	1	39:32	8
4. Schwarz Weiß	5	3	1	1	40:29	7
5. Un.Korneuburg	5	3	0	2	36:25	6
6. Sonni-Ost	5	2	1	2	34:37	5
7. Spitalbedienstete	5	2	0	3	27:30	4
8. UKJ Don Bosco	5	1	2	2	31:37	4
9. E-Werk	5	2	-	3	27:37	4
10. ORF	5	1	0	4	27:40	2
11. Post	5	-	1	4	23:44	1
12. Gaswerk	5	0	1	4	12:44	1

2. Klasse

1. BL.R.Gießhübl	5	5	0	0	45:5	10
2. ÖAF	5	5	0	0	45:15	10
3. ÖMV Real	5	4	0	1	36:11	8
4. WAT Kaisermühlen	5	4	0	1	37:18	8
5. Un.Mauer	5	3	0	2	30:28	6
6. Gr.Enzersdorf	5	2	1	2	34:32	5
7. Volksstimme	5	2	0	3	30:32	4
8. Flötzersteig	5	1	1	3	21:42	3
9. Slovan	5	1	1	3	20:40	3
10. Un.Stern	5	1	0	4	26:40	2
11. Eis	5	0	1	4	22:44	1
12. WAT Strebersdorf	5	0	0	5	6:45	0

3. Klasse

1. BBSV Wien	5	5	0	0	45:8	10
2. ASKÖ Währing	5	5	0	0	45:10	10
3. Un.Döbling	5	5	0	0	45:19	10
4. Sturhof	5	4	0	1	40:16	8
5. SVSM	5	2	1	2	29:29	5
6. Handelsministerium	5	2	0	3	33:30	4
7. Herz	5	2	0	3	23:30	4
8. Gehörlose	5	2	0	3	25:36	4
9. Myrtle Mill	5	1	0	4	22:43	2
10. UKJ Neulerchenfeld	5	1	0	4	16:42	2
11. Un. Atzgersdorf	5	0	1	4	16:44	1
12. Josefstadt	5	0	0	5	13:45	0

4. Klasse A

1. Sonni West	5	5	0	0	45:2	10
2. Schwechat	5	5	0	0	45:15	10
3. NÖM Herz West	5	3	1	1	40:25	7
4. Z-Landstraße	5	3	0	2	34:26	6
5. Herz Nord	5	2	1	2	31:29	5
6. UKJ St. Anton	5	1	2	2	37:34	4
7. Salzer Kg.	5	2	0	3	27:39	4
8. UKJ Hetzendorf	5	0	2	3	20:43	2
9. Bhf. Erdberg	5	1	0	4	13:36	2
10. Int. Jugendclub	5	0	0	5	2:45	0

4. Klasse B

1. Meinel	5	5	0	0	45:9	10
2. WAT Mariahilf	4	4	0	0	36:11	8
3. UKJ Währing	5	3	1	1	36:19	7
4. Persil	5	3	0	2	29:28	6
5. UHKA	5	2	1	2	37:30	5
6. Journalisten	4	2	0	2	24:24	4
7. Hakoah	5	1	2	2	37:37	4
8. Paragon	5	2	0	3	21:29	4
9. UTTC 1970	5	0	0	5	10:45	0
10. TTC Mindi	5	0	0	5	2:45	0

Liga Reserven

1. Polizei/2	5	5	0	0	45:19	10
2. ASKÖ Michelbeuern/2	5	4	1	0	44:16	9
3. Gießhübl/2	5	4	1	0	44:18	9
4. Zentralsparkasse	5	4	0	1	42:19	8
5. Spitalbed/2	5	4	0	1	41:27	8
6. Köbau Mödling/2	5	3	1	1	39:25	7
7. Rennweg/2	5	1	0	4	30:42	2
8. Sonni/2	5	1	0	4	13:36	2
9. Allotria/2	5	1	0	4	15:41	2
10. Bl.R.Gießhübl	5	0	1	4	26:44	1
11. UKJ Wien Süd/2	5	0	1	4	20:44	1
12. La Generale/2	5	0	1	4	16:44	1

Reserven I

1. SJ Wien/2	5	5	0	0	45:12	10
2. Schwarz Weiß/2	5	5	0	0	45:18	10
3. Un.Landhaus/2	5	4	0	1	39:14	8
4. Un.Korneuburg/2	5	4	0	1	43:19	8
5. SJ Wien Zentrum/2	5	3	0	2	34:27	6
6. UKJ Wien Mitte/2	5	3	0	2	34:28	6
7. Post/2	5	2	0	3	29:33	4
8. UKJ Don Bosco/2	5	2	0	3	32:38	4
9. Polizei/3	5	1	0	4	25:42	2
10. Rundfunk/2	5	1	0	4	12:41	2
11. E-Werk/2	5	0	0	5	13:45	0
12. Sonni/3	5	0	0	5	11:45	0

Reserven II

1. Un.Landhaus/3	5	5	0	0	45:7	10
2. Allotria/3	5	5	0	0	45:19	10
3. Sportklub/2	5	4	0	1	40:27	8

Fortsetzung der Reserven II

4. ÖMV/2	5	3	0	2	37:31	6
5. Polizei/4	5	2	1	2	30:31	5
6. BBSV Wien/2	5	2	0	3	36:28	4
7. Un.Mauer/2	4	2	0	2	26:23	4
8. Gaswerk/2	5	2	0	3	22:30	4
9. Köbau Mödling/3	4	1	1	2	26:31	3
10. UKJ Leopoldstadt/2	5	1	0	4	17:37	2
11. ÖAF/2	5	1	0	4	19:43	2
12. Globus/2	5	0	0	5	9:45	0

Reserven III

1. ASKÖ Michelbeuern/3	5	5	0	0	44:7	10
2. WAT Kaisermühlen/2	5	5	0	0	45:19	10
3. UKJ Tyrolia/2	5	4	0	1	41:22	8
4. Handelsministerium	5	2	2	1	39:31	6
6. Slovan/2	5	2	1	2	29:36	5
7. WAT Mariahilf/2	4	1	2	1	26:28	4
5. Zentralsparkasse/3	5	2	2	1	35:32	6
8. Allotria/4	5	1	2	2	31:39	4
11. Spitalbed/3	5	-	1	4	19:44	1
9. Un. Stern/2	4	1	0	3	21:28	2
10. Flötzersteig/2	5	1	0	4	28:38	2
12. Gehörlose/2	5	0	0	5	11:45	0

Reserven IV

1. Herz/2	5	5	0	0	45:13	10
2. Spitalbed/4	5	4	1	0	44:24	9
3. Post/3	5	4	0	1	41:16	8
4. ASKÖ Währing/2	5	4	0	1	42:23	8
5. BBSV Wien/3	4	3	0	1	30:17	6
6. Sturhof/2	4	2	1	1	29:21	5
7. Gr. Enzersdorf/2	5	1	1	3	28:36	3
8. Köbau Mödling/4	5	1	1	3	24:39	3
9. Un. Mauer/3	5	1	0	4	20:36	2
10. Polizei/5	5	1	0	4	17:30	2
11. Un. Atzgersdorf/2	5	0	1	4	19:44	1
12. Volksstimme/2	5	0	1	4	12:44	1

Reserven V

1. Meini/2	5	4	1	0	44:15	9
2. ALFA Straßenbahn/2	4	4	0	0	36:7	8
3. ÖAF/3	5	4	0	1	39:23	8
4. WAT Kaisermühlen/3	5	3	1	1	37:21	7
5. Schwarz Weiß/3	5	3	1	1	37:25	7
6. Gießhübl/3	4	3	0	1	33:20	6
7. Spitalbed/5	5	2	0	3	33:33	4
8. Eis/2	5	2	0	3	27:29	4
9. WAT Mariahilf/3	5	2	0	3	25:33	4
10. BBSV Wien/4	5	2	0	3	24:34	4
11. UKJ Währing/2	5	1	1	3	27:35	3
12. NÖM Herz West/3	5	1	0	4	12:36	2
13. Myrtle Mill/2	5	1	0	4	12:39	2
14. NÖM Herz West/2	5	0	0	5	9:45	0

Reserven VI

2. ASKÖ Währing/3	4	4	0	0	36:7	8
1. Herz/3	5	4	1	-	44:13	9
3. Hakoah/2	5	3	1	1	37:28	7
4. Spitalbed/6	3	3	0	0	27:16	6
5. NÖM Herz West/4	4	2	1	1	33:22	5
6. UKJ Wien Mitte/3	5	2	1	2	35:33	5

7. UTTC 1970/2	4	2	0	2	30:25	4
8. Persil/2	5	2	0	3	34:31	4
9. UKJ Währing/3	5	2	0	3	21:33	4
10. Schwechat/2	4	1	0	3	23:27	4
11. Sonni Ost/2	5	1	0	4	20:43	2
12. Gr. Enzersdorf/3	4	1	0	3	15:33	2
13. Bhf. Erdberg/2	5	-	0	5	1:45	-

Senioren

1. ASKÖ Währing	5	5	0	0	32:6	10
2. Polizei	5	4	0	1	26:12	8
3. Allotria	5	3	0	2	23:18	6
4. Spitalbedienstete	5	2	0	3	17:22	4
5. Flötzersteig	5	1	0	4	16:24	2
6. Rennweg	5	0	0	5	2:34	0

Junioren I

1. UKJ Wien Mitte	4	4	0	0	25:5	8
2. UKJ Wien Süd/1	4	3	0	1	24:9	7
3. UKJ Leopoldstadt	5	3	1	1	24:16	7
4. ASKÖ Michelbeuern/1	4	2	2	0	22:14	6
5. ASKÖ Michelbeuern/2	5	3	0	2	22:19	6
6. Polizei	5	2	1	2	24:18	5
7. UKJ Tyrolia	4	2	1	1	20:16	5
8. Köbau Mödling	4	1	0	3	11:21	2
9. UKJ Wien Süd/2	5	1	0	4	13:27	2
10. UKJ Wien Süd/3	5	1	0	4	10:30	2
11. Un. Korneuburg	5	0	0	5	10:30	0

Junioren II

1. Gießhübl/1	5	4	1	0	30:9	9
2. ASKÖ Michelbeuern	5	4	1	0	31:12	9
3. Schwarz Weiß	5	4	0	1	30:10	8
4. Un. Korneuburg/1	5	3	1	1	23:15	7
5. Zentralsparkasse	5	3	1	1	23:19	7
6. UKJ Tyrolia/1	5	2	0	3	21:18	4
7. Polizei/1	5	1	0	4	13:25	2
8. Sportklub/1	5	1	0	4	11:27	2
9. UKJ St. Anton	5	1	0	4	9:28	2
10. Un. Döbling	5	0	0	5	4:32	0

Jugend I

2. ALFA Straßenbahn/1	4	3	1	0	25:6	7
1. Polizei/2	5	4	0	1	27:8	8
3. Herz Nord/1	4	3	1	0	25:9	7
4. UKJ Don Bosco	5	3	0	2	22:16	6
5. UKJ Leopoldstadt	5	2	2	1	23:19	6
6. Köbau Mödling	5	2	1	2	17:24	5
7. WAT Kaisermühlen	4	0	1	3	10:24	1
8. Spitalbed/1	4	0	0	4	5:25	0
9. Gaswerk	4	0	0	4	3:26	0

Jugend II

1. ALFA Straßenbahn/2	4	4	0	0	26:6	8
2. Herz Nord/2	5	4	0	1	27:14	8
3. Flötzersteig/1	4	3	0	1	21:10	6
4. Globus	5	3	0	2	24:20	6
5. Sportklub/2	4	2	0	2	19:16	4
6. Polizei/3	5	2	0	3	21:19	4
7. Hakoah	4	1	0	3	12:20	2
8. Spitalbed/3	4	0	1	3	6:25	1
9. Spitalbed/2	5	0	1	4	6:32	1

Jugend III

1. UKJ St. Anton	5	4	1	0	32:6	9
2. ÖMV	5	4	1	0	31:8	9
3. Meinl	5	4	0	1	27:12	8
4. ALFA Straßenbahn/3	5	3	2	0	29:13	8
5. SJ Wien Zentrum	5	3	0	2	20:18	6
6. UKJ Tyrolia/2	5	2	1	2	21:22	5
7. Un. Korneuburg/2	5	2	1	2	19:20	5
8. Spitalbed/4	5	2	0	3	12:25	4
9. Herz Nord/3	5	1	0	4	15:26	2
10. NÖM	5	1	0	4	13:25	2
11. Polizei/4	5	1	0	4	12:25	2
12. Spitalbed/5	5	0	0	5	2:33	0

Jugend IV

1. SVSM	5	5	0	0	30:13	10
2. ALFA Straßenbahn/4	5	4	1	0	31:7	9
3. Zentralsparkasse	5	4	0	1	26:10	8
4. Spitalbed/6	5	3	0	2	22:15	6
5. WAT Strebersdorf	5	2	1	2	21:21	5
6. Un. Stern	5	2	1	2	19:21	5
7. Un. Döbling	5	2	0	3	20:22	4
8. Post	5	1	2	2	19:23	4
9. E-Werk	5	1	1	3	20:24	3
10. Flötzersteig/2	5	1	0	4	13:26	2
11. Polizei/5	5	0	2	3	11:30	2
12. Sonni Ost	5	1	0	4	9:29	2

Mädchen

1. UKJ Tyrolia	5	5	0	0	33:3	10
2. UKJ Leopoldstadt	5	4	0	1	28:11	8
3. ALFA Straßenbahn	5	3	0	2	25:12	6
4. Polizei	5	2	0	3	14:21	4
5. Sonni/1	5	1	0	4	9:27	2
6. Sonni/2	5	0	0	5	0:35	0

Damen Liga

1. Polizei/2	4	4	0	0	26:6	8
2. Globus	5	4	0	1	29:14	8
3. Sonni	4	2	2	0	23:14	6
4. Handelsministerium	5	2	2	1	25:22	6
5. E-Werk	5	2	1	2	22:21	5
6. WAT Mariahilf	4	1	1	2	12:20	3
7. Un. Korneuburg	5	0	2	3	15:29	2
8. SVSM	4	0	1	3	12:24	1
9. Sonni Ost	4	0	1	3	10:24	1

Damen 1. Klasse

1. ALFA Straßenbahn	5	5	0	0	31:7	10
2. UKJ Tyrolia/2	4	4	0	0	26:4	8
3. Spitalbed.	5	4	0	1	28:14	8
4. Polizei/3	4	3	0	1	22:12	6
5. Zentralsparkasse	4	2	0	2	17:18	4
6. UKJ Leopoldstadt	5	1	0	4	13:27	2
7. Polizei/4	5	1	0	4	11:27	2
8. Sportklub	4	0	0	4	8:24	0
9. SVSM/2	4	0	0	4	3:26	0

Damen 2. Klasse

1. ÖMV	4	4	0	0	24:6	8
2. ORF	4	3	1	0	24:10	7
3. Gießhübl	5	3	1	1	25:18	7
4. Schwechat	5	3	0	2	23:17	6
5. Zentralsparkasse/2	5	3	0	2	23:18	6
6. Spitalbed/2	4	2	0	2	17:13	4
7. SJ Wien	5	1	0	4	13:27	2
8. Gehörlose	4	0	0	4	8:24	0
9. Spitalbed/3	4	0	0	4	2:26	0

Die vorstehenden Tabellen vermitteln einen Überblick über das sportliche Geschehen im WTTV. Zusammen mit den darin noch nicht erfaßten Schüler- und Unterstufen-Mannschaften starten im Spieljahr 1971/72 71 Vereine mit 312 Teams. Für den Cup-Bewerb wurden weitere 220 Mannschaften genannt.

Zwei Herbstmeister stehen bereits fest: ASKÖ-Währing bei den Senioren und UKJ-Tyrolia bei den Mädchen.

Auffällig das Wiedererstarke der Polizei SV bei den Herren (Spitzenränge in der 1. Klasse und bei den Liga Reserven). Geglückt scheint das Experiment mit den Juniorenklassen zu sein. Die Junioren der Staatsliga- und Regionalliga-vereine haben hier eine zusätzlich Betätigungsmöglichkeit gefunden, die guten Jugendlichen werden überdies echt gefordert. In ihrer Gesamtheit dürfte die I. Juniorenklasse sogar über der Regionalliga stehen.

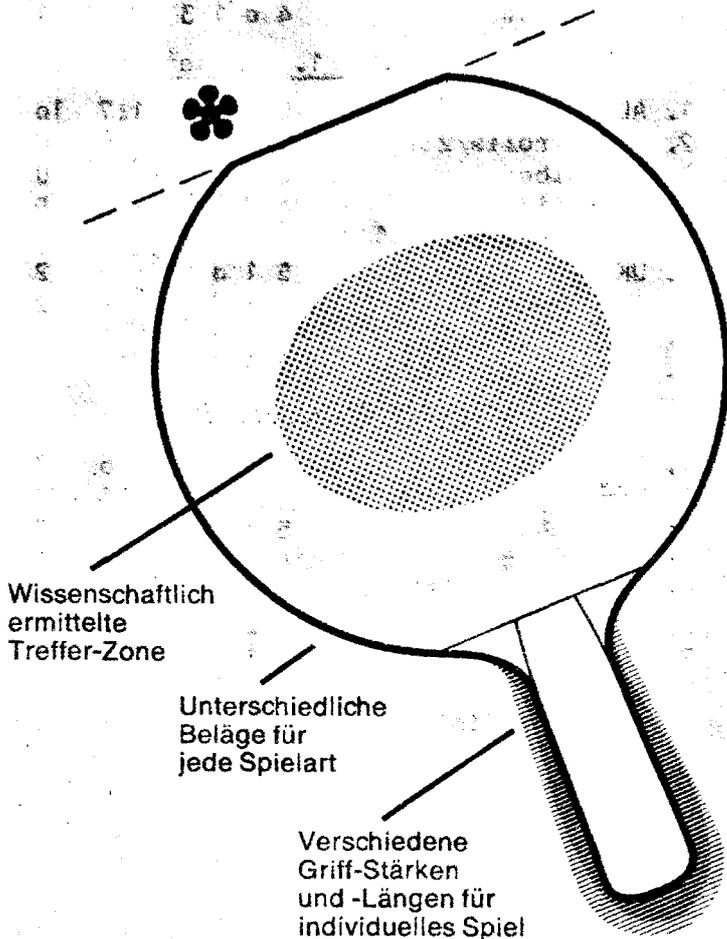
Von den "kleineren" Vereinen behaupten sich heuer Meinl und Herz besonders gut. Beide stellen immerhin zwei Tabellenführer. Die Zweiteilung der 4. Klasse "erspart" den Neulingen zwar eine weitere (5.) Klasse, der Aufstieg ist jedoch - da nur der Meister qualifiziert ist - besonders schwer.

Bei den Damen blieben bisher Überraschungen aus. Auch die Stärkeverhältnisse haben sich nur wenig verschoben. Die Erklärung dürfte im - gleichmäßig geringen - Trainingseifer zu suchen sein.

Eine leichte Besserung zeichnet sich bei den Spiellokalen ab. In den letzten Monaten haben immerhin ALLOTRIA, HERZ, SPORTKLUB, SJ-WIEN, WAT-Mariahilf und RENNWEG neue Heimstätten gefunden, ganz große Pläne hat NÖM.

Erstmalig auf der Welt:

**HANNO gestaltet
Tischtennisschläger
aufgrund wissenschaftlicher
Forschungsergebnisse**

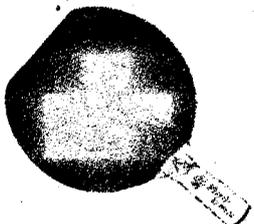


Neuen HANNO-Tischtennis-Geräten gehen umfassende wissenschaftliche Forschungen voraus. Als neuestes Resultat der Auftrags-Forschung des Institutes für Leibesübungen an der Technischen Hochschule in Braunschweig präsentiert HANNO eine neue Tischtennis-Schläger-Serie. Grundlegende wissenschaftliche Experimente und eine repräsentative Befragung von Tischtennis-Spielern aller Spielklassen prägten die Besonderheiten des neuen HANNO-Schlägers. Positive Treffer liegen stets im Bereich einer zentralen Treffer-Fläche mit einer Streuung von 80 mm Breite und 60 mm Höhe. HANNO ermittelte daraus das optimale Maß für das Schläger-Blatt: Breite 160 mm, Höhe 152 mm. Die herkömmliche abgerundete Schläger-Spitze entfällt.

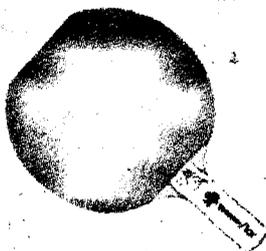
Der Organismus des Tischtennis-Spielers paßt sich automatisch der Größe und Form der Schläger-Fläche und des Griffes an. Um diese Anpassung individuell zu erleichtern, werden die Tischtennis-Schläger der neuen HANNO-Serie in abgestuften Ausführungen mit verschiedenen Griff-Stärken und -Längen hergestellt. In Verbindung mit den verschiedenen Schläger-Belägen bietet HANNO damit eine Schläger-Serie, die nirgendwo auf der Welt ihresgleichen findet.

Die neue Schlägerform wurde als Geschmacksmuster hinterlegt und beim Deutschen Patentamt in München zum Gebrauchsmuster angemeldet.

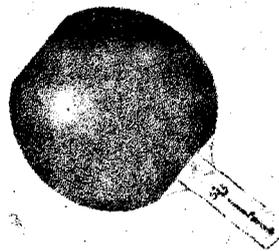
HANNO-Tischtennis steigert die individuelle Leistung.



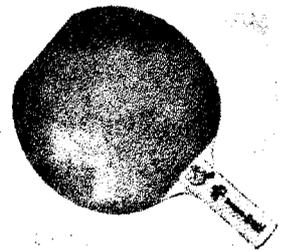
HANNO Mini-Trimm
Belag: Noppengummi, Schaumbelag, Noppen nach außen, Soft Schaumbelag, Noppen nach innen, Backside



HANNO Trimm-Star
Belag: Noppengummi wahlweise in 5 verschiedenen Griff-Stärken und -Längen



HANNO Trimm-Favorit
Belag: Schaumbelag, Noppen nach außen, Soft wahlweise in 5 verschiedenen Griff-Stärken und -Längen



HANNO Trimm-Special
Belag: Schaumbelag, Noppen nach innen, Backside wahlweise in 5 verschiedenen Griff-Stärken und -Längen



Franz Krebs G.m.b.H. & Co.

Fabrik für HANNO Tischtennis

45 Osnabrück, Postfach 2766

Lieferungen nur über den Fachhandel

Wiener G'schichten

Anfangs war's nur den Betroffenen (und einigen Eingeweihten) bekannt, seit der Wiener (außerordentlichen) Generalversammlung im September 1971 ist es allgemein offenkundig: Der staatsstreichartig organisierte Übertritt der jugendlichen Spitzenspieler Günter Strauß, Eva und Christiana Bogner und Monika Sandpeck (nebst des Ehepaares Bogner) von Schwarz-Weiß-Westbahn zur UKJ Tyrolia isolierte die Mannen um Ing. Stolz in Wien völlig, für einen "Kraftakt besonderer Art" beim ÖTTV reichten dennoch die Sympathien.

Das ohnehin reichlich gespannte Verhältnis zwischen WTTV und ÖTTV wurde damit noch weiter strapaziert. Dabei geht's diesmal gar nicht so sehr um grundsätzliche Gegensätze zwischen den Verbänden oder um politische Interessen, obwohl gerade davon in der Wiener Generalversammlung (zu) viel die Rede war. Strittig war auch nicht die Arbeit der UKJ Wien auf dem Nachwuchssektor. Die große Mehrheit der Wiener Vereine vermag nur die Taten von Ing. Stolz & Co, d.h. das seit Jahren praktizierte (oft recht skrupellose) Zusammenholen von fertigen Spielern, wie HEINE, WEINMANN, SMEKAL, und hoffnungsvollen Nachwuchskräften, wie NOVACEK, HERZOG, FORSTHUBER, HÖLLBACHER, Eva und Christiana BOGNER, SANDPECK, STRAUSS, (die Liste erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit), mit den sonst zu hörenden schönen Worten der Uneigennützigkeit nicht in Einklang zu bringen.

In alte Zeiten zurückversetzt vermeinte sich der Zuseher (und Zuhörer) beim Aufeinandertreffen von Bolena und Sedelmayer in Linz. Trotz der gerade durchgestandenen harten Prüfungen bei den Spielen gegen Zinke und Pohoralek und des verlorenen Finales (im Doppel) waren sie an Geist und Körper (fast) ungebrochen. Als Beweis dafür einige Aussprüche (beim Stande von 2:1 für Sedelmayer) im Zeitspiel. Sedelmayer: "I bin so miad". Bolena, nach einem Kantenball des Gegners: "Zwanz'g Jahr spül i scho gegen di, alloweil des selbe." Wenig später: "I bin dazu verurteilt!". S.: "I kann nimma". B.: "Seit zwarahalb Stundn hab i kan Masnballn, mir gehts allowei so!". S.: "Mir fällt scho di Hand obe". B.: "Imma hast Du de Masn und i ka Glück." S.: "Jetzt kann i auba wirkli nimma". (Für ganz Neugierige: Sedelmayer gewann den vierten Satz mit 21:8 und damit auch das Match).

Apropos Sedelmayer. Das Comeback des "Oldboys" nach seiner mehrjährigen Pause läßt recht interessante Vergleiche zu. Obwohl nicht jünger (und nicht schlanker), bestimmt aber auch nicht spielstärker geworden, läßt er zahlreiche "Spitzenspieler" und hochgelobte Talente recht schlecht aussehen. Den Reim darauf möge sich jeder selbst machen.

Ehrliche "Finder" gesucht! So oder ähnlich müßten einige Wiener nach dem Linzer DSG-Turnier inserieren. Sie vermißten ihre (leichtfertig in der Garderobe gelassenen) Wertgegenstände. Am ärgsten traf es Petrzalka. Nach verlorenem Fünfkampfsatz gegen Heine (die beiden "Konterten" mehr als eine Stunde in diesem Spiel), der (ruhmlosen) Niederlage gegen Sedelmayer und sonstigem sportlichen Mißgeschick, fehlten ihm 400,- S, Ausweise, Rechnungen u n d d e r E h e r i n g. (Zumindest diesen könnte doch eine mitleidige Seele zurückgeben.).

Auch beim Turnier in Kloster-neuburg tat man etwas für die Zuhörer. Zum Spielgeschehen gab's auch Gesangsdarbietungen. Mittels eines im Nebenraum befindlichen (und eingeschalteten) zweiten Mikrophons vermittelte Erwin Spangl: "I bin a Wunder, i siech nix, i bin a Wunder, i kan nix". Zur "Strafe" mußte er mehrere Spiele schiedsrichtern.

Diese "Erziehungsmaßnahme" mag man noch hinnehmen (obwohl damit das Amt eines Schiedsrichters nur noch weiter in Mißkredit gebracht wird). Bedenklich erscheint es hingegen, wenn Vereinsgewaltige ihn und Günter Strauß die "starke Hand" in Form von Ohrfeigen fühlen lassen. Auch dafür soll es Beispiele geben. Bleibt nur zu hoffen, daß nicht alle dies unter der - gerade bei der Jugend oft geforderten und gewiß auch notwendigen - Strenge verstehen. Das hieße doch über die "Stränge schlagen".

Zum Abschluß noch eine Nachricht von Conny Köllner - über seine "Sperre" in der BRD berichten wir ja an anderer Stelle. Jüngst besuchte er ein österreichisches Staatsligaspiel in Kuchl und stellte sich dabei als frisch vermählter Ehegatte vor. Viel Glück! wünscht die "WIENER CLIQUE" Dir und Deiner Gattin Jutta.

